

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

270 (29.9.1913) Erstes bis Drittes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1.66, an den Ausgabestellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert vierteljährlich
2.22. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Kaiserstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Kolonelle
ab. deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere Spätere, bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernpredruckschiffe:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 594.

110. Jahrg. Nr. 270.

Montag, den 29. September 1913

Erstes Blatt.

Geschäftsführer: Gustav Kerner; verantwortlich für Politik: J. Straub; für Baden, Völkerei und Sport: Sch. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Anzeigen: B. Fuhrmann. Druck und Verlag: C. S. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedemann, Fregestraße 4. Tel. Amt. Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Zur politischen Lage in Bayern.

(Von unserem Münchener Korrespondenten.)

Am Montag tritt der bayerische Landtag wieder zusammen, derselbe Landtag, der aus den bedeutungsvollen Wahlen des Jahres 1912 hervorgegangen ist. Sie haben uns eine Majorität des Zentrums gebracht, schwächer zwar als in den vorhergehenden Jahren, aber doch stark genug, daß sich das Zentrum noch als ausschlaggebende Partei betrachten darf. Das tut es zwar nicht immer gern. In der Haut des ihm-mittigen Opponenten fühlt er sich entschieden wohler, zumal wenn man sich wie bei Steuerfragen als Regierungspartei keine Vorbeeren holen kann. Da der Staat aber einmal Geld braucht, will man das Diktum der neuen Steuern nicht gern allein tragen. Da gefastet man dann auch der Minderheit, mitzuentfesseln, ja zwingt sie wohl, wie bei der letzten Steuerreform, mitzuentfesseln, nur auf daß man nicht allein die Verantwortung zu tragen braucht. Hinternach versucht man dann wohl auch, diese auf die Minorität ganz abzuschieben, obwohl man weiß, daß man sie durch die Drohung, das ganze notwendige Werk zu Fall zu bringen, gezwungen hat, auch dort ja und Amen zu sagen, wo die Gegner am liebsten nein gesagt hätten. Darum darf auch das Ministerium bei Weibe kein Zentrumsministerium sein; denn sonst könnte man draußen auf dem flachen Lande nicht Kritik üben.

Ein solcher Schachzug war die Rede, in der der Abg. Held jüngst wiederholt gegen das Ministerium Herling vom Leder gezogen. Zwar hat er die Minister nicht gerade in Anlehnung an ein Befehlshaus Biat Giel genannt, wie in den Kampftagen des sterbenden Ministeriums Podewils, aber immerhin sprach er gegenüber dem Herrling'schen Kabinett aus, daß es zwar durch die Ungunst der Verhältnisse aber doch auch durch eigene Schuld keinen leichten Stand haben werde. Wenn, um den alten Fraktionschef zu entlasten, dieser nur als Primus inter pares bezeichnet wird, wie dies einst von Podewils galt, so ist das nur ein Bormand. Man weiß, daß seit den Zeiten Lug's kein Vorgesetzter eines bayerischen Ministeriums diesem so den Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt hat wie der jegliche. Aber wie gesagt, man muß doch wenigstens so tun, als ob man opponiere, sei's Herrling, sei's Soden oder einem ihrer weniger markanten Kollegen.

So wird zunächst die Signatur der Session die des Kampfes gegen die Regierung sein, auf der rechten Seite des Hauses vielleicht nur eines Scheingefechts, auf der linken jedoch mit scharfen Waffen und entschlossener Wehrkraft. Die Zentrumspresse kündigt Nebenszenen an, die die Linke plane. Auch wir hätten in der letzten Session bei einigen besonders temperamentvollen Abgeordneten gern etwas mehr Zurückhaltung gesehen, aber zur Entschuldigung darf ihnen angerechnet werden, daß sie vom Zentrum gereizt wurden, das sie seine Uebermacht nur zu oft fühlen ließ.

Das Zentrum wird sein „Gesicht zu wahren“ versuchen durch Angriffe auf die „Lautheit“ des Ministeriums in den Fragen der Hochschulverfassungen, der Feuerbestattung, des konfessionslosen Moralunterrichts. Freilich weiß es sehr gut, daß Herrling, der hier wohl überall hinter den Resortchef stand, nicht gut anders konnte. Gerichtliche Entscheidungen und Verfassungsgrundsätze standen hier dem Zug des Herzens entgegen und dort hat der ehemalige Hochschullehrer eben doch durch die Tat eingesehen müssen, daß es etwas Schönes um die Parität und die Heilmittelprofessuren ist, aber nur dann, wenn unter diesen Grundsätzen nicht das Ansehen der Hochschulen leidet. Der beste Mann der zu haben ist, an die freie Stelle, war der leitende Gedanke bei den Verfassungen.

Die brennendste Frage aber, die in Bayern alle Gemüter bewegt und ohne Unterschied der Partei, das ist der unglückliche Stand der Staatsfinanzen. Die große letzte Steuerreform hat die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt. Die Finanzlage ist nicht günstiger als vor ihr. Vor allem aber sind die Einnahmen aus dem Verkehrsinstitut weit unter dem Vorausschlag geblieben, ja haben sich in einigen Posten nicht nur relativ sondern absolut vermindert. Und dabei herrscht in Stadt und Land, was besonders im Zentrum recht ungemütlich empfunden wird und die letzten Nachwahlen deutlich gezeigt haben, Unzufriedenheit mit der Steuerreform und Verbitterung ob der Härten bei ihrer Durchführung. Dazu harret eine ganze Anzahl früher vertrösteter Kategorien von Beamten und anderer Staatsdiener einer Aufbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage. Vor allem sind es die Lehrer, die bisher immer mit — man kann sagen fast bindenden — Versprechungen vom Re-

gierungstisch abgepeist worden sind. Selbst das Zentrum verflücht sich nicht der Einsicht, daß sie zunächst vor allen andern befriedigt werden müssen, aber wenn in seiner schon zitierten Rede der Abg. Held es auch nicht deutlich ausgesprochen gewagt hat, zwischen den Worten war zu hören: die Mehrheitspartei wird auch, wenn nicht ein Wunder geschieht, nicht für die Wünsche der Lehrer zu haben sein; denn es muß um jeden Preis gepart werden. Es geht nicht an, neue Einnahmsquellen durch Steuern zu erschließen,

und an die „Elektrifizierung“ Bayerns und eine großzügige Kanalisierung, die wahrscheinlich neue direkte Einnahmen bringen und auch indirekt die Steuerkraft heben könnten, wagt man sich immer noch nicht heran, trotz der unermüdlichen Propaganda, mit der der Regent selbst seit Jahrzehnten unserem Verkehrswejen neue Wege weist. Von ihm ging auch jüngst die energische Mahnung aus, einer Arbeitslosenversicherung näherzutreten. Auch diese wird keinen Erfolg haben. Ganz abgesehen von theoretischen

Fragen, wird man schon wegen des Standes der Landesfinanzen sie wahrscheinlich zu einer Sache des Reiches oder der Gemeinden erklären.

Kurz, des Himmels Wolken hängen schwer herab auf Bion, und sie werden sich nicht verziehen, wenn am Montag die Lage dargestellt wird, von der Stelle aus, an der einst das Wort gesprochen wurde: „Wir haben Geld wie Heu“. Das klingt in unsere Zeit herüber wie ein Märchen aus fernem Kindertagen.

Die Sonntagsausgaben der Münchener Blätter wissen von Unstimmigkeiten im Schoße des „homogenen“ Ministeriums Herling zu berichten und zwar sind es die beiden dem Zentrum politisch am nächsten stehenden Ressortchefs, die Minister des Innern, Freih. v. Soden und der Verkehrsminister von Seiblein, die auf gespannten Füßen stehen. Der äußere Grund der Weigerung ist die Frage der Ausnutzung der „weißen Kohle“. Von Soden steht in dieser Frage auf Seiten des Elektrizitätsstricks, dem eine Anzahl hoher Herren im Reichsrat nahe stehen und die von der staatlichen Ausnützung der reichen Wasserkraft des Landes aus Konkurrenzgründen nichts wissen wollen, während der Verkehrsminister eine Hebung der Eisenbahnrente von dieser Elektrifizierung erhofft. Man kann schon nicht mehr bloß von Reibungen zwischen den beiden Ressorts sprechen, sondern von einer direkten Hinderung ihres notwendigen Zusammenwirkens. Auch sonst kam es vor allem bei der Aufstellung des Etats zu födernden Unstimmigkeiten.

Der tiefere Grund aber, warum der Wagen des Ministers des Innern bedenklich schwankt, ist doch wohl ein anderer. Das Zentrum ist, um es gerade heraus zu sagen, von ihm enttäuscht, nicht etwa wegen der paar peinlichen Situationen, in welche den Führer des Reichsratszentrum seine gewisse Ungeschicklichkeit und sein auf ungenügender bürokratischer Schulung beruhender Mangel an geschäftlicher Routine, die nicht durch starke intuitive Begabung ausgeglichen ist, gebracht haben, sondern weil die von Herrn von Soden erwartete Durchdringung des Beamtenkörpers mit dem Geiste, den das Zentrum liebt, ausgeblieben ist. Der Chef hat, vielleicht mit Widerstreben, einsehen müssen, daß ein Jahrzehnte in einem andern Geiste herangezogenes, pflichttreues und aufs beste benährtes Geschlecht von Beamten nicht im Handumdrehen zur Verleugnung seiner Vergangenheit gebracht werden kann, und daß es auch nicht angehe, einfach die große Säge anzusetzen, um den Weg freizumachen für zentrumstreue Untergebene. Es knistert schon lange im Gebälk des Ministeriums des Innern, und manche Sturmögel sind aufgefliegen in Artikeln der „guten“ Presse und Agitationsreden draußen im Lande. Jetzt scheint die Zeit erfüllt zu sein und die Tage des Ministers von Sodens, der einst stolze, homogene Stütze des homogenen Ministeriums, geächtet. Es hat ihm also nichts genützt, daß er jüngst seinen Frieden mit Dr. Heim gemacht hat, seinem bittersten Feinde, weil Mitbewerber beim Organisieren der Landwirte für die Zentrumsinteressen. Neue Gegner sind aufgestanden. Der demokratische Flügel des Zentrums hat wieder an Einfluß und Macht gewonnen, und will den Schwerpunkt der innerbayerischen Politik, der seit dem letzten Ministerwechsel in die Erste Kammer verlegt schien, wieder für das Haus der Gemeinden zurückgewinnen. Ob die Kraftprobe später oder früher kommt, bei der Forderung einer Aufbesserung der Zivilliste oder sonstwo, ist gleichgültig. Kommen wird sie.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

(Schickung nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die Kämpfe in Albanien.

Serbisches Mißtrauen gegen Bulgarien.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Belgrad, 29. Sept. Gestern Abend erschien wieder ein Mobilisierungserlaß. Es wurde das erste Aufgebot der Drina-Division einberufen. Man schätzt hier die Zahl der bisher mobilisierten Mannschaften auf 50 000 bis 60 000 Mann. Bemerkenswert ist, daß der Kriegsminister ausdrücklich darauf hinwies, daß sämtliche mobilisierten Mannschaften unter strengen disziplinarischen Bestimmungen stehen. Dieser Hinweis war offenbar nötig, da infolge der endlosen Kriegstrapagen großes Mißvergnügen herrscht. Das Mißtrauen gegen die Bulgaren und der Verdacht, daß sie bei dem Albaneraufstand die Hände mit im Spiele haben, ist hier allgemein verbreitet. Ein gestern mit großer Bestimmtheit auftretendes Gerücht, daß Bulgarien zwei Divisionen gegen Serbien mobil gemacht hat, findet überall Glauben. Auch behauptet man, daß einige den Albanern abgenommene Geschütze von den Bulgaren herüberhätten.

Serbische Siegesmeldungen.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Belgrad, 29. Sept. Nach der Vereinigung der serbischen Truppen sind die Serben zur Offensive übergegangen. Etwa 6000 Mann albanische Truppen wurden bei Ritschewo in die Flucht geschlagen. Die Albaner haben 6 Geschütze und Mitrailleusen, die Serben eine Gebirgsbatterie. Zwischen Dibra und Mawrowa ist eine große albanische Bande von serbischen Truppen umschlossen und gänzlich geschlagen worden.

Pariser Sensationsmeldungen.

Paris, 29. Sept. Der Spezialberichterstatter des „Echo de Paris“ telegraphierte aus Saloniki: Hier sind Gerüchte im Umlauf, von einem Angriff der türkischen Armee an der griechischen Grenze, sowie von Scharmützeln mit Bulgaren an der serbischen Grenze. Der Generalgouverneur von Mazedonien, Dragumis, erklärte, alle militärischen Vorkehrungen sind getroffen. Die Nachricht von der Errichtung des griechischen Hauptquartiers in Rawala ist noch nicht offiziell. In der Nähe der griechischen Truppen scheinen keine regulären türkischen Truppen, sondern nur Baskibogus zu stehen. Gegenwärtig ist die Annahme nicht gestattet, daß sich ernste Ereignisse nähern.
Der Konstantinopeler Korrespondent desselben Blattes hatte eine Unterredung mit Talaat Bey, der versichert, der türkisch-bulgarische Friedensvertrag enthalte keinerlei geheime Klauseln, betreffend eine Enquete oder ein Bündnis mit Bulgarien. Er glaube, daß die Besprechungen mit Griechenland rasch zum Ziele führen würden, falls die Athener Regierung auf ihren unzulässigen Forderungen betreffend die Nationalitätenfrage nicht verbarre. Die Pforte werde keineswegs die Inselfrage aufwerfen, die der Entscheidung der Großmächte anheimgestellt werde.

Die griechisch-türkischen Verhandlungen.

Konstantinopel, 29. Sept. (Wiener Korresp.-Bur.) In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Bestimmungen des türkisch-bulgarischen Vertrages über die Staatsangehörigkeit, die muslimanischen Gemeindefunktionen und die Aufhebung des Minimum der Vorschläge darstellen, die Griechenland werden gemacht werden.

Der bulgarisch-türkische Friedensvertrag.

Konstantinopel, 29. Sept. Der endgültige Text des bulgarisch-türkischen Friedensvertrages zählt 17 Artikel. Die Frist der Räumung der Bulgarien verbleibenden Gebiete, die ursprünglich auf zwei Monate bemessen war, ist auf zwei Wochen herabgesetzt worden. Die bulgarische Regierung hat sich verpflichtet, Elementar- und Mittelschulen für die Muslimen und außerdem eine muslimanische Schule für die Heranbildung von Muslimen zu unterhalten. Die Aufhebung des türkischen Kolonialministerium unterliegen. Die privaten Güter der türkischen Krone bleiben

ihre Eigentum. Die Vereinbarung bezüglich der Aufhebung und die Regelung der Bahnsfrage wird als ein Erfolg der Türkei angesehen.

Konstantinopel, 27. Sept. Die Ereignisse in Albanien werden mit größter Spannung beobachtet. Man sieht, der „Frank. Bl.“ zufolge, den Bestrebungen Eschad Paschas mit unabweisbarer Sympathie gegenüber und hofft, daß Ismael Kemal in Salonika, dessen Türkenfeindschaft notorisch ist, den kürzeren zieht. Falls die Ereignisse in Albanien größere Dimensionen annehmen und es Serbien nicht gelänge, bald Ruhe und Ordnung herzustellen, werden hier neue Verwicklungen auch an anderen Punkten des Balkans für bald möglich gehalten. Es ist interessant, daß man in eingeweihten Kreisen von einem Handreich auf Rawala spricht. Von wem er beabsichtigt ist, wird nicht gesagt, ob von den Bulgaren, den Türken oder der provisorischen Regierung von Gümüldschina. Ein Mitglied der Regierung versicherte heute, daß diese außer 30 000 Mann gewöhnlichen Truppen und 400 Offizieren über 32 Geschütze verfüge, die aus Ornatzi und Sufli geholt hier anlangten. Die Bevollmächtigten haben sich jetzt der provisorischen Regierung von Gümüldschina angeschlossen; auch sie werden an Bulgarien abgetreten und weigern sich, diesen neuen Rechtszustand anzuerkennen. Trotz dieser Episoden nimmt die türkisch-bulgarische Annäherung sichtbare Formen an. Sie entspricht, worauf ich schon neulich hinwies, den in den Reihen der türkischen Armee vorherrschenden Gefühlen. Ihnen Rechnung zu tragen, ist die Pforte um so mehr verpflichtet, je weniger Aussicht vorhanden scheint, daß die Friedensverhandlungen mit Griechenland vorwärts schreiten.

Goriza, 28. Sept. Die Serben verließen gestern vormittag das ganze Gebiet südlich des Presborees bis nördlich von der Höhe 1537, jenseits des in der Nähe des Sees gelegenen Dorfes Kupa. Die griechischen Truppen besetzten sofort das von den Serben verlassene Gebiet.

Konstantinopel, 27. Sept. Der jungtürkische Kongreß legte gestern die Beratung der Parteiprogramm-Artikel fort, nach welchen nach dem Frieden die Kriegssteuern unter der Form einer Flottensteuer konsolidiert werden sollen. Es wurde einer Kommission überwiesen.

Höhenort bleibt vorerst im Amte.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Wien, 29. Sept. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ wird ein Telegramm des Freiherrn von Höhenort, das dieser aus Prag geschickt hat, veröffentlicht und das folgenden Wortlaut hat: „Die Gerüchte über meinen Rücktritt sind unrichtig.“ Was seit den letzten Erklärungen des Generalstaatschefs hinter den Kulissen vorgegangen ist, entzieht sich noch der Kenntnis. Aber man nimmt an, daß Freiherr von Höhenort befremdet worden ist, im Amte zu bleiben, weil der Kaiser einen Wechsel in dieser Stelle zurzeit nicht wünscht. Freiherr von Höhenort wird im Gefolge des Thronfolgers an den Einweihungsfestlichkeiten in Leipzig teilnehmen.

Die Unruhen in Portugal.

Lissabon, 28. Sept. Nach Blättermeldungen ist es in der Gegend von Torres und Vedra in der Provinz Estremadura zu Unruhen gekommen. Die Sicherheitsmaßregeln um das Gefängnis Vimeiro, wo verschiedene politische Gefangene sitzen, sind verstärkt worden. Die Posten sind vermehrt, Patrouillen von Infanterie, Kavallerie und republikanischer Garde streifen die Umgebung ab. Fußgänger und Automobile werden streng untersucht.

China und Japan.

Nanking, 28. Sept. (Reuter.) General Tschang-juen besuchte gestern morgen das japanische Konsulat in Begleitung einer 50 Mann starken Leibwache und entschuldigte sich wegen des Vorfalls in Nanking. Um 3 Uhr nachmittags zogen 800 Mann von General Tschang-juens Truppen mit der Fahne der chinesischen Republik vor das japanische Konsulat. Dort präsentierten sie das Gewehr und ihr Kommandeur salutierte, während die japanischen Truppen in Stillstand verharren.

Weitere Depeschen siehe Seite 8.

Das Fiasko der französischen Herbstmanöver.

(Eigener Bericht.)

Paris, 28. Sept. Die letzten Manöver haben keinen günstigen Eindruck hinterlassen! so steht in großen Lettern an der Spitze des „Matin“ mit der mysteriösen Unterzeichnung „X.“ Und damit man auch gleich weiß, was dort nicht geklappt hat, meldet der Untertitel: „Die Manöver haben die Schwäche gewisser Generale deutlich gezeigt.“ Das Wesentliche dieser Ausführungen lautet:

Die offiziellen Lobeserhebungen müssen bedeutend abgeschwächt und berichtigt werden. Die Regimenter haben gewiß einen prächtigen Willen gezeigt, aber gleichzeitig die Unzulänglichkeit ihrer militärischen Ausbildung an den Tag gelegt. Das konnte nicht anders sein, da es an Offizieren mangelt. Ferner machte sich das Fehlen von Ausbildungslagern jämmerlich bemerkbar. Die Personen, die den Manövern gefolgt sind, waren Zeugen schwerer Fehler. Sie haben den General Joffre an diesen oder jenen Befehlshaber einer Formierung scharfe Bemerkungen richten hören; aber die Grundlagen zu einer vollständigen und gründlichen Beurteilung werden erst jetzt zugänglich. Sie befinden sich in den Berichten, den Schriftstücken und den Marschtagbüchern, die zurzeit dem Oberkriegsrate zugehen. Bei ihrer Durchsicht traten wenig erbauende Dinge zu Tage. Die Ergebnisse, die diese

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

Studium zeitigt, sind leider zu technischer Art, um in einer Zeitung Platz zu finden. Es genüge also die Bemerkung, daß man jeden Augenblick beim Neben-

Selbst auf die Beförderungen der verschiedensten Art fallen derartige Vorwürfe. Ganz abgesehen von unglücklichen Zufällen, die schließlich entschuldigt werden können, ist es ganz sicher, daß die Rückbeförderung der Truppen eine Unordnung und eine Verwirrung in dem normalen Verkehr angerichtet hat, wie man sie beispielsweise im vorigen Jahre in den Provinzen Mittelfrankreichs nicht zu befragen hatte.

Es ist viel weniger gefährlich, solche Mängel und Schwächen zu enthüllen, als sie zu verschweigen. Es müssen aber Sanktionen folgen, damit die Enthüllungen einen Nutzen haben. Die Mandover dienen nicht nur zur Einübung der Truppen, sie bilden auch für das Oberkommando eine Prüfung, ein periodisches Befähigungs-Examen. Ein Korps oder ein Divisions-Kommando ist nicht ein Leben, aus dem man nur vom Jang des Alters getrieben wird. Als Herr Messing Kriegsminister war, entloh er einen Korpschef seines Kommandos, weil dessen Mandover im Bourbonnais seinem Prestige geschadet hatten. Am vorigen Jahre stellte nach den großen Mandover in Mittelfrankreich Herr Millerand einen General zur Disposition, weil er sich nicht ausgezeichnet hatte. Der Leiter der diesjährigen Mandover im Südwesten ist bereit, analoge Maßnahmen vorzuschlagen. Es wäre äußerst bedauerlich, wenn der gegenwärtige Kriegsminister zögern sollte, sie zu vollziehen. Es gibt Beispiele sehr bedenklicher Art, die beweisen, wie gefährlich das großmüthige Verzeihen in dergleichen Angelegenheiten werden kann. Unter den Generalen, die eben an den Mandover im Banguodoc teilgenommen haben, befinden sich zwei, die bei der letzten Inspektionsrunde als körperlich und geistig nicht mehr ganz auf der Höhe bezeichnet worden waren. Sie wurden trotzdem auf ihren Posten belassen. Einer von diesen, ein Brigadegeneral, war nun gerade die Ursache der Verwirrung, die am 13. September die Niederlage des 18. Korps hervorrief. Die Nachsicht heißt in militärischer Sprache häufig „Schwäche“. Die Nation hat für ihre Sicherheit bedeutende Opfer auf sich genommen, ein Jahr ihrer Jugend, eine Milliarde ihres Geldes. Es wäre verhängnisvoll, wenn die Ungültigkeit einiger einen solchen Kraftaufwand unnütz machen sollte. Wenn General Joffre Sanktionen für notwendig erachtet, so muß er es zu sagen wagen. Und Herr Etienne muß wagen, diese erforderlichen Sanktionen zu treffen. Eine Regierung, die regiert, ist eine Regierung, die abgeht.

Paris, 29. Sept. Der Kriegsminister erklärte einem Berichterstatter, er begreife die Aufregung nicht, welche die von einigen Blättern über die Mandover veröffentlichte Kritik im Publikum hervorgerufen hat. Er könne wiederholen, daß der Oberbefehl bewundernswert sei und daß die Truppen eine vollkommene Widerstands- und Leistungsfähigkeit gezeigt hätten. Gewiß, es gäbe zu verbessern und fortzuschreiten. Gegenwärtig würden die genauen Berichte fertiggestellt. Sobald er diese in Händen habe, werde er sehen, welche Entscheidungen er treffen müsse, und er werde nicht zögern, aus den gemachten Beobachtungen alle erforderlichen Konsequenzen zu ziehen. Das Land habe während der letzten Monate ein bewundernswertes Beispiel von Zuversicht und Patriotismus sowie Selbstverleugnung gegeben. Es habe ein Recht darauf, zu verlangen, daß jeder seine Pflicht tue.

Großherzogliches Hoftheater.

Im „Fliegenden Holländer“ sollte ausschließlich Herr Spemann den Eric singen. Der Sänger ließ abfragen. Man vertraute die Partie Herrn Rudolf Ritterer vom Stuttgarter Hoftheater an. Die künstlerische Gestaltung der epischen Figur zu einer Hauptfigur durch den Gast bereitete dem stark besuchten Haus einen hohen Genuß. Man konnte sich an seiner blühenden Stimme und seinem ausdrucksvollen Spiel ohne Wenn und Aber erfreuen. Die reize Kunstleistung des Sängers vermochte mancherlei Wünsche zu erregen. An dem Eindruck der Vorstellung hatte er einen wohl gemessenen Anteil, was ihm die Hörer durch spontanen Beifall bezeugten.

Man schreibt uns: Am Mittwoch, den 1. Oktober, bringt das Großh. Hoftheater das Wert eines englischen Dichters zur Aufführung. Vorhergegangen sind zwei österreichische Bühnen: das Deutsche Theater in Prag und die Neue Wiener Bühne. Das Stück nennt sich „Der Menschenfreund“, eine Tragikomödie. Die deutsche Uebersetzung stammt von L. Leonhard in London, der sich mit Eifer bemüht, den Dichter John Galsworthy dem deutschen Publikum bekannt und vertraut zu machen. Zuerst als Romanschriftsteller wirkend, erregte Galsworthy bald durch die unarmherzige Wucht seiner sozialkritischen Ironie wachsendes Aufsehen. Der gesellschaftlichen Kultur war wiederum ein rücksichtsloser Antikleriker entstanden. „Amitten all der lächerlich sentimentalen Vertommenheit der englischen Bühne, inmitten all dieser Verlogenheit von Literatur und Kunst erstand ein Mann von begeisterter Humanität und unerschrockener Wahrheitsliebe, ein Kämpfer für das Schlichte und Edle, der das Wunder zumege brachte: ein lebensgetreues Schauspiel von Proletariern auf den Brettern Babylons!“ — So schreibt L. Leonhard über den Eindruck der Londoner Erstaufführung des „Zigarettenkastens“, des schon erwähnten Erstlingsdramas. Dem Realismus des modernen England schien in Galsworthy ein typischer Vertreter, neben Bernhard Shaw ein neuer Gesellschaftsatiriker von Bedeutung zu erwachen. Dem „Zigarettenkasten“ folgte das Schauspiel „Strife“ (Kampf) und die Tragödie „Justice“. War Galsworthy so lange der schonungslose soziale Antikleriker, so zeigt uns „The Pigeon“ („Der Menschenfreund“) den Dichter auf einer höheren Entwicklungsstufe angefangen, insofern er das Getriebe des Lebens hier mit den Augen des skeptischen Sumoristen betrachtet, der sich aus den Befangenheiten einer allzu einseitigen Weltanschauung löst und die Realität der Erscheinungen mit mildem Spott erkennen lernte und künstlerisch zu formen vermag. Aber das Gegenwärtige, die Kontraste des Daseins, sind es noch wie vor,

Badische Politik.

Landtagswahlbewegung.

* Eppingen, 28. Sept. Nachdem am letzten Sonntag hier die Nationalliberale Partei und die Sozialdemokratie öffentliche Versammlungen abhielten, hat auch der Bund der Landwirte eine solche abgehalten. Der Kandidat, Bürgermeister Müller-Eisenz, stellte sich den Wählern vor und entwickelte sein Programm. Es sprachen noch Sekretär Füller-Karlsruhe und Reichstagsabg. Rupp-Reihen. Ersterer sprach über Wirtschaftspolitik, letzterer über seine Tätigkeit im Reichstag, wobei er sich als Gegner des Proporzwahlsystems bekannte. In der nachfolgenden Diskussion meldete sich kein Gegner zum Wort.

Aus Baden.

Der badische Fremdenverkehr und die Westausstellung in San Franzisko.

i. Kitzler, 28. Sept. Der Landesverband der badischen Hotelindustrie, in dem das gesamte Hoteltgewerbe des Landes vereinigt ist, hat in seiner am 26. September hier abgehaltenen Hauptversammlung zur Frage der deutschen Beteiligung an der Westausstellung in San Franzisko vom Standpunkt des Fremdenverkehrs aus Stellung genommen. Nach einem Vortrag des Vorsitzenden des Badischen Städtischen Verkehrsvereins, Herrn Duffner, der in eingehender Weise die Vorgesichte für die deutsche Beteiligung an der Ausstellung erörterte, brachte die Versammlung in einer einstimmig gefaßten Resolution das dringende Interesse des deutschen Fremdenverkehrs an der Propagierung des Besuchs sowohl aus Nord- als Südamerika zum Ausdruck. Die Versammlung erwidert in der Ausstellung und in dem sie veranlassenden Weltverkehrsereignisse der Eröffnung des Panamakanals eine nie wiederkehrende Möglichkeit für den deutschen Fremdenverkehr neben den Bewohnern der Vereinigten Staaten, vor allem auch die Reisenden aus dem lateinischen Südamerika, auf Deutschland als Reiseziel aufmerksamer zu machen. Die Hotel- und Fremdenindustrie, insbesondere die badische, wieder daher das Zustandekommen einer kollektiven Beteiligung der deutschen Industrie, Kunst und Kultur auf der San Franziskoer Ausstellung freudig begrüßen und will für eine würdige Vertretung der deutschen Farben am Stillen Ocean im Jahre 1915 eintreten. Die badische Hotelindustrie hält es für wünschenswert, gemeinsam mit der interessierten badischen Industrie (Goldwaren-, Uhren-, Orchesterinstrumente-, Goldschmiederei, Keramik usw.) beim Zustandekommen einer irgendwie nennenswerten deutschen Beteiligung auch dem badischen Fremdenverkehr in San Franzisko die Möglichkeit zu einer großzügigen und wirksamen America-Propaganda zu verschaffen.

Mitgliederversammlung des Badischen Sängerbundes.

(i. Kitzler, 28. September. Nicht zahlreich hatten sich schon am Samstag die Vertreter der Bundesvereine des Badischen Sängerbundes zu der hier stattfindenden Mitgliederversammlung eingefunden. Die Stadt war festlich geschmückt und bereitete den Gästen einen sehr freundlichen Empfang. — Am Samstagabend fand ein vom Gesangsverein Triberg gegebenes Festbankett statt, bei dem Fabrikant Lauble, der Vorstand des Triberger Vereins die Gangesbrüder begrüßte, besonders den Bundespräsidenten Wilfer aus Karlsruhe und den Ehrenvorsitzenden Sauerbed aus Mannheim. Bürgermeister de Pellegrini begrüßte die von auswärts gekommenen Sänger namentlich der Stadtgemeinde.

Am Sonntag vormittag kurz vor 10 Uhr begann die Mitgliederversammlung, die der Bundespräsident Wilfer leitete und die Eröffnungsreden willkommen hieß. Es folgten weiterhin Ansprachen der Vertreter der Stadt Triberg, des Gesangsvereins Triberg und des Schwarzwaldaufgängerbundes. Bundespräsident Wilfer erläuterte den Bericht des Hauptauschusses, dem eine kurze Aussprache folgte.

die seine Blide hannen. So ist der Satirer in ihm nach wie vor lebendig geblieben. Der typische Engländer von heute freilich, der in der Kunst das Angenehme-Oberflächliche, die leichte Kühnheit jagt und sucht, steht diesem Bankmann — wie manchem andern — mit starkem Mißtrauen gegenüber. Dem englischen Durchschnittspublikum sind diese Dichter der „Problem plays“ immer noch wenig sympathisch und meist recht unbehagen. Galsworthy steht heute im 47. Lebensjahr. Es wird sich zeigen, ob es ihm, dem Mann auf der Höhe der Schöpferkraft, gelingt, auf der Bühne dauernd Wurzel zu fassen.

Theater und Musik.

Konzert in Speyer.

(Von unserem musikalischen Mitarbeiter.)

In Speyer besteht eine Musikgemeinde mit Fräulein Marie Reher an der Spitze, die sich die Aufgabe stellt, die Werke des fast vergessenen französischen Komponisten Louis Lacombe (1818—1884) durch gediegene Aufführungen weiteren Kreisen zu vermitteln. Vor zwei Jahren gelangte Lacombe zur Westausstellung von 1878 geschriebene Preisantate „Sopho“ in Speyer, Mannheim, Heilbronn und Straßburg zur Aufführung. Auch in seinem diesjährigen ersten Winterkonzert hatten die vereinigten Vereine „Liedertafel-Cäcilienverein“ ein Wert Lacombes in den Mittelpunkt ihres Programms gestellt. Es war sein Opus 92 „Le Chateau“. Das Werk besteht von der ersten bis zur letzten Note durch die Schönheit seiner Lyrik, durch quellende Erfindung und die vornehme Diktion seiner Tonsprache. Zwar hält sich Lacombe nicht an den strengen Kammermusikstil. Die Pringigkeit ist reicher bedacht als die andern Instrumente, ähnlich wie etwa in handys ersten Quartetten. Zwischen kunstvollen thematischen Durchführungen treten registrierte Zwischenspiele auf. Doch ergeben sich alle diese scheinbaren Freiheiten aus dem zugrunde liegenden poetischen Programm. Die Ueberschriften der Sätze l'Entrepreneur, Serenade, Au Bal, Fiancailles (Begegnung, Serenade, Ball, Hochzeit) geben wichtige Fingerzeige für die poetische Deutung. Besonders geistreich sind die Schüße der einzelnen Sätze. Ueber dem ganzen Werte liegt der Zauber der Originalität. Das Mannheimer Quartett der Herren Birgitz, Hesse, Neumeier und G. Müller war um das Gelingen der ersten deutschen Aufführung nach Kräften bemüht. Zwar blieben hinsichtlich Ausgeglichenheit des Ensembles noch kleine Wünsche offen, wie denn überhaupt die ganze Wiedergabe den Eindruck des flüchtig Studierten machte. — Doch gelang es — immerhin, die

Nach Verbeerdigung der 1912er Bundesrechnung, wurde genehmigt, zum Vorkostenbuch zum 1. Oktober 1913 100 Mark zu spenden. Sodann erfolgten die Mitteilungen über das an Pfingsten 1913 in Mannheim abgehaltene 9. Badische Sängerbundesfest. Der Berichterstatter folgte eine längere Aussprache, in der verschiedene Klagen, hauptsächlich über das Preisgericht vorgebracht wurden. Nachdem der Vorsitzende die nötigen Aufklärungen gegeben, wurde die Wahl zweier Rechnungsprüfer und ihrer Stellvertreter für die 1913er Rechnung vorgenommen. Genehmigt wurde der Antrag der Bundesvereine in Konstanz, die Mitgliederversammlung im Jahre 1916 in Konstanz abzuhalten, unter der Bedingung, daß inzwischen keine anderen Verhältnisse eintreten. Die Bestimmung des Orts der 1914er Mitgliederversammlung wurde dem Hauptauschuss überlassen. Nach der Bestimmung des Westauschusses erfolgte die einstimmige Wiederwahl des Hauptauschusses durch Akklamation.

Ein gemeinsames Mittagessen, ein Spaziergang und eine gefellige Zusammenkunft am Sonntagabend beschloßen die Versammlung.

.. Durlach, 28. Sept. Ein Deserteur, der sich vom Feldartillerieregiment Nr. 50 entfernt hatte, wurde hier festgenommen.

.. Heidelberg, 28. Sept. Die Aschenreste der verstorbenen Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar werden auf dem hiesigen Friedhof beigelegt werden, wo Prinz Wilhelm ein Gelände angekauft hat, auf dem eine Familiengruft errichtet werden soll.

* Petersal, 28. Sept. In gütigster Zeit werden hier verschiedene Verträge zur Gewinnung von Schwerspat angefertigt, so auch auf dem Gute des Landwirts Anton Hoferer (hinter Freyersbach). Ueberraschenderweise fand man hier Eisenerz. Die Analyse des Erzes lautet sehr günstig. Die Abgruben werden von einem geprüften Bergbetriebsleiter aus Hannover geleitet.

* Mannheim, 28. Sept. Das Hochbauamt wurde zum Stadtrat beauftragt, Entwürfe für ein würdiges Grabdenkmal auf der Grabstätte des Oberbürgermeisters Martin Auszauer zu arbeiten, wofür ihm in Betheim mit der Familie des Verstorbenen nähere Direktiven erteilt werden. — Die Stadterhaltung hat beschloßen, den ältesten Jahrgängen der Volksschulen vom 18. Oktober eine Erinnerungsgabe zu überreichen. Sie hat zu diesem Zwecke aus dem im Verlag von Moriz Schauberg in Jahr (Baden) erschienenen Jugend- und Hausbücherei „Heim und Herd“ einige tausend Exemplare des unter den Titeln „Aus Deutschlands großer Zeit“ und „1806—1813“ „Was alt und jung erleben“ erschienenen 6. und 7. Bändchens bestellt und damit in hervorragender Weise Verdienst für Jugendpflege und Hebung des nationalen Bewusstseins des heranwachsenden Geschlechtes betundet.

i. Wertheim a. M., 28. Sept. Eine bekannte Persönlichkeit, fürstlich Löwensteinischer Domänenrat Wenzinger, der plötzlich an einem Schlaganfall starb, wurde gestern unter zahlreicher Beteiligung beigesetzt. Fürstlicher Domänenrat Eckert, Kaufmann D. Languth und Oberpostdirektor Kaufmann legen am Grabe Kranzspenden für die Familienangehörigen des Verstorbenen für die Familienangehörigen des Verstorbenen nieder. Der Verstorbene machte den 66er und 70er Krieg als Artillerist mit. Er wurde nahezu 70 Jahre alt.

* Baden-Baden, 28. Sept. Der Stadtrat hat beschloßen, zu der Erinnerung an die Zeit der Befreiungskriege einen Zirkus von drei öffentlichen Vorträgen am 16., 18. und 20. Oktober zu veranstalten. Redner ist Professor Dr. Weber hier. Zu den Vorträgen hat jedermann Zutritt.

* Sundheim, 28. Sept. Am Freitag nachmittag stürzte das schräge Lötterchen des Fabrikarbeiters Walter von dem Tabatschopf und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß es nach vier Stunden starb.

v. Freiburg, 28. Sept. Der bekannte Jesuitenpater Co h a u f, dem die badische Regierung letzten Winter

Schönheiten des frisch quellenden Berles den Hören zu erschlehen. Diese zeigten sich für die gebotenen Genüsse denn auch sehr dankbar. Die Wittin Frau Bally-Fredrich-Hüttges aus Köln, von Wulff-Direktor Markus Stahl feinsinnig begleitet, und die jugendliche Pianistin Fräulein Sophie Sad aus Heidelberg ließen dem Konzert ihre Mitwirkung.

h. Mannheimer Hof- und Nationaltheater. (Von unserem musikalischen Mitarbeiter.) Als Mimose Can in der Operette „Geisha“ verabschiedete sich unsere beliebte Soubrette Frau Margarete Belling-Schäfer vom hiesigen Theaterpublikum, um einem Engagement an das Hoftheater in Darmstadt zu folgen. Die tüchtige Künstlerin, die vor 8 Jahren aus Steffin zu uns kam, hat sich die Liebe und Verehrung weiterer Kreise zu gewinnen verstanden, und die lebhaften Sympathien des Theaterpublikums fanden bei ihrem Abschied in herzlichem Beifall und zahlreichen Blumenarrangements bereiten Ausdruck.

Kunst und Wissenschaft.

1. Zum 70. Geburtstag von Gustav Guthnecht. Professor Gustav Guthnecht, der bekannte Berliner Maler und Lehrer an der königlichen Akademie der Hochschule für die bildenden Künste in Berlin-Charlottenburg, begeht am Dienstag seinen 70. Geburtstag. Guthnecht ist besonders auf dem Gebiete seines Lehrfaches, dem der Kostüm- und Wappentunde, Autorität. Hat er doch auch von 1889 bis 1899 als artistischer Vorstand der königlichen Theatergarbode und Kostümer der königlichen Schauspiele in Berlin gewirkt, ist er doch der stets hilfsbereite Berater der Kostümtanner des Vereins Berliner Künstler. Guthnecht ist ein Berliner Kaufmannsohn und sollte den väterlichen Beruf ergreifen. Erst nach zwölfjähriger kaufmännischer Tätigkeit konnte er sich der Kunst zuwenden. Er besuchte von 1869 ab das Kunstgewerbemuseum in Berlin, wo Ewald, Schaller und Jacobschall seine Lehrer waren, dann trat er in das Atelier des Landschaftsmalers J. Wolke ein. Unter seiner Leitung ging er schließlich ganz zur Malerei und zwar zur Genremalerei über. Das historische Genre war seine Domäne. Das führte ihn zur Kostümtunde. Guthnecht hat eine Bibliothek der Zeichenkunde der Kunstakademie und eine Bibliothek der Wappentunde geschaffen. 1893 übernahm er an Stelle L. von Heydens die Lehrstelle für Kostümtunde an der Berliner Akademie der Künste, an der er noch heute mit Erfolg wirkt.

m. Ein astronomisches Preisanschreiben für Schüler. Der V. C. Teubner'sche Verlag er-

die Abhaltung religiöser Vorträge verbot, hielt heute auf Veranlassung des Rath. Frauenbundes im der Festhalle einen Vortrag über: „Die Frauenwelt in den Kämpfen von heute“. Der Vortrag war von etwa 3500 Personen besucht, die dem Redner eine begeisterte Begrüßung darbrachten. In mehr als einstündigen Ausführungen wies der Redner auf die Schäden der modernen Frauenbewegung hin und stellte der christlichen Frau die Gottesmutter als Vorbild hin. Demoralisierende Frauenanschauung, die sich in Treue, Geduld und Hingebung für die Familie aufopfert, müsse wieder mehr aufleben. Ferner betonte Redner die Kulturfähigkeit der Frau als Mutter, die Notwendigkeit der Bildung und Religion. Aber nicht die Berufsbildung, sondern die höchste, sondern die Herzensbildung. Auch auf die Ausbildung zum Haushälterin müsse größter Wert gelegt werden. Der Redner erntete mit seinen klaren Darlegungen stürmischen Beifall.

Horburg, 29. Sept. Der 19. Verbandstag des Verbands badischer Arbeiterbildungsvereine, der hier abgehalten wurde, war von 50 Vereinen besucht. Professor Gutheim-Freiburg hielt ein Referat über den Kinematograph als Volk- und Jugendbildungsmittel. Rechtsanwalt D. Heimeyer-Karlsruhe sprach über Jugendpflege. Als erster Vorstand wurde Oberbaufreier Bau-Karlsruhe, vom Vorort Karlsruhe gewählt. Der nächste Verbandstag wird 1916 in Emmendingen abgehalten. Der Verband zählt gegenwärtig 51 Vereine mit 8376 Mitgliedern in 5 Gauerbänden.

.. Furtwangen, 29. Sept. Zum 2. male innerhalb 48 Stunden wurde die hiesige Feuerwehr gerufen. Das Haus des Deckermeisters Albert Schuler wurde eingeechert.

er. Badenweiler, 28. Sept. Ein feierlicher Herbstfest breitete sich heute über die Gegend Badenweilers. Am Denkmal weiland Großherzog Friedrich I. stand frische Kranz- und Blumenpenden niedergelegt. Heute ist der Todestag unseres allverehrten und geliebten in Gott ruhenden Landesfürsten, dessen würdige Gestalt jedem Landesort tief ins Herz gegraben ist. Besonders feierlich riefen heute die Glöden zum Gottesdienst, zu dem auch die Großherzoglichen Herrschaften erschienen waren und der durch den prächtig, feierlich abgelaufenen Gedächtnisvortrag des Kirchenchors „Heilig ist der Herr“ von Weber eine stimmungsvolle Weihe erhielt. Fürstlicher Kaiser predigte über Gewissensfreiheit oder Gewissenszwang.

.. Müllheim, 28. Sept. Die hiesige Wirtschaft zum „Friedrichshof“, Besitzer Herr Siegfried, geht mit dem 1. Dezember an einen Herrn aus Lahr über. Als Kaufpreis werden 80 000 M. genannt. — Zu Ehren des von hier nach Karlsruhe verlegten Notars Dinger fand am Freitagabend eine schöne Wieschiesfeier, gegeben von der Lesegesellschaft Müllheim, statt.

.. Bonndorf, 28. Sept. Das Großh. Bezirksamt Bonndorf hat wegen der Gefahr der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche die Landstraße Rommingen-Epfenhofen-Fützen-Grimmelshofen für jeden Durchgangsverkehr mit Fuhrwerken aller Art (auch Kraftfahrzeugen), sowie für Reiter und Personen, die Pferde mit sich führen, gesperrt.

* Ueberlingen, 28. Sept. Im Kopf des Kirchturms zu Hedingen wurde ein Blechbüchse gefunden, in der sich Urkunden aus den Jahren 1685 und 1738 befanden. Auf 25 Folioseiten sind hochinteressante Angaben über den Bau der Kirche, über die Geschichte des Heiligenfonds und die Zustände in Hedingen nach dem 30jährigen Krieg enthalten. Auch Blechstücke und Reliquien aus jenen Jahren fand man vor.

* Konstanz, 28. Sept. Oberbürgermeister Dr. Weber vollendete gestern sein 68. Lebensjahr. Bei diesem Anlaß gedenkt die Bürgerchaft ihres in Baden-Baden zur Erholung weilenden Stadtoberhauptes, das in treuer, langjähriger Pflichterfüllung die Stadterhaltung geleitet hat. In dem Befinden des Oberbürgermeisters ist erfreulichweise fortschreitende Besserung festzustellen.

läßt jetzt ein Preisanschreiben für Schüler der mittleren und höheren Schulen. Es ist bestimmt für Schüler, die sich gern mit Himmelskunde und mit Handfertigkeit beschäftigen. Sie müssen für das Preisanschreiben eines Sextanten und einen Theodoliten durch eigene Handfertigkeit herstellen. Es würde darauf ankommen, daß durch die beiden Winkelmeßinstrumente Hogenabstände am Himmel mit einer Genauigkeit von etwa einem Grad gemessen werden können, so z. B. die von Tag zu Tag bis 13 Grad betragende Verschiebung des Mondes gegen Fixsterne des Tierkreisgürtels. Dabei können die häufigsten Papier- oder Messingtransporen benutzt werden. Alles Einzelne des Baues, die Ausführung beider Vorrichtungen bleibt den erfindenden und ausarbeitenden Schülern überlassen. Die Arbeiten sind bis zum 1. April 1914 an die Teubner'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin einzuenden. Das Preisgericht besteht aus bekannten Pädagogen. Für die Brauchbarkeit und Preiswürdigkeit der eingekommenen Arbeiten werden maßgebend sein, die Einfachheit und verhältnismäßige Genauigkeit der Vorrichtungen und die Vollständigkeit ihrer Herstellung, so daß die besten Arbeiten späterhin durch Abstellung, Vervollständigung und Anleitung zu ihrer Nachahmung anderen Schülern werden empfohlen werden können. Es können entweder beide Vorrichtungen oder auch nur eine oder eine nicht als Sextant oder Theodolit zu bezeichnende, oder ähnlichen Zwecken dienende eingekommen werden. Die Zuerkennung der Preise geschieht zum Herbstanfang 1914. Die Preise beitehen in Werken des Verlages.

Akademi'sche Nachrichten. Als Nachfolger des am 17. Mai verstorbenen Universitätsmusikdirektors Prof. Dr. Reuke ist der Direktor der Robert Franz-Singakademie zu Halle a. S. königlicher Musikdirektor Alfred Kahle zum Universitätsmusikdirektor der Universität Halle a. S. ernannt worden. — Der ordentliche Professor der Philosophie am hiesigen Lyzeum zu Eichlitz Dr. phil. Georg Bohmuth ist zum Kanonikus im Domkapitel Eichlitz berufen worden. Der ordentliche Professor der semitischen Philologie an der Universität Göttingen Geh. Regierungsrat Dr. theol. jur. et phil. Julius Eichhausen ist von der Ausübung seiner Lehrtätigkeit entbunden worden. — Der Professor der Physik in Greifswald Geh. Regierungsrat Wilhelm Holz ist im Alter von 86 Jahren gestorben. — Der ordentliche Professor der Philosophie Ernst Dürr aus Würzburg, welcher seit 1907 experimentelle Psychologie und Pädagogik in Bern lehrte, ist 35 Jahr alt nach langer Krankheit gestorben.

Das Liegenschaftsvermögen des bad. Staates.

Karlsruhe, 28. Sept. Den Mitgliedern des Landständischen Ausschusses, der bekanntlich vor kurzem zu einer Sitzung zusammentrat, wurden von der Regierung auf eine Anregung hin, die aus der Mitte des Landständischen Ausschusses erfolgt war, lt. „Frankf. Stg.“ bemerkenswerte Angaben über das staatliche Grund- Gebäude, Grundstücke und geschlossene Güter, jedoch mit Ausschluß der der Zivilistenverwaltung unterliegenden — mitgeteilt. Danach beträgt dieses Vermögen bei vorläufiger Schätzung im ganzen 1188 Millionen Mark, wovon auf die allgemeine Staatsverwaltung einschließlich der Domänenverwaltung 306 Millionen und auf die Staatsbahnen 882 Millionen entfallen. Die letztere Summe entspricht dem Anlagekapital der Eisenbahnverwaltung. Vergleicht man damit den Betriebsüberschuß für 1912 mit 36,3 Millionen, kapitalisiert zu 4 Prozent, so ergibt sich ein Vermögenswert der badischen Staatsbahnen von 907 Millionen. Die badische Eisenbahnschuld (Ende 1912: 556 Millionen Mark) ist hierdurch durch den Ertragswert der Eisenbahnen um mehr als das Doppelte überdeckt, um mehr als das Doppelte gedeckt. Außer dem Grundstücks- (Liegenschafts-) Vermögen besitzt der badische Staat noch ein erhebliches mobiles Vermögen in einer Reihe für staatliche Zwecke bestimmter Fonds.

Aus dem Stadtkreise.

Das Verbleiben des Großherzogs soll nach einem Berliner Blatt nicht sehr günstig sein. Wir können dazu melden, daß der Landesherzog in Badenweiler heute früh einen Ausritt unternahm, von dem er frisch und gesund zurückgekehrt ist.

Der achtzigste Geburtstag hatte einen ausgesprochen hehrlichen Anstrich. Wohl war das Weibchen während der ersten Vormittagsstunden etwas zweifelhaft, doch hielt es sich, nachdem am Nachmittag die Sonne auch ein paar Mal zum Vorschein gekommen war, ausgezeichnet. Der Herrverehr am Bahnhof war trotz des frühen Alters ganz gut; mit jedem Sonntag ist jedoch ein Nachlassen zu bemerken. Der Besuch des Stadtparkes war ziemlich gut; denn gerade hier merkt man es zuerst, daß der Herbst seinen Einzug gehalten hat. Wohl prangt und blüht es noch überall in den wunderbaren Anlagen und man verpätetes Röslein verbreitet noch balsamischen Duft, aber unaufhörlich rätcheln die vergilbten Blätter von den mehr und mehr sich lüftenden Baumkronen herab. Gegen 12 Uhr, als die lieblichen Weisen der Feuerweh- und Bürgerkapelle ertönten, sammelte sich das schon in wärmerer Kleider geküllte Publikum um den Pavillon an, um auf und ab zu wandeln. Das Radmittagskonzert erfreute sich eines ausgezeichneten Besuchs. Der Nahverkehr nach Durlach, Ettlingen und besonders auf den Turmberg und nach dem Thomashof war stark.

Karlsruhe als Verammlungsort. Der 23. Bundestag beschloß die Reformen, der in Straßburg versammelt war, beschloß, seinen nächsten Bundestag im Jahre 1915 in Karlsruhe abzuhalten.

Gestorben ist an den Folgen eines Unfalles, den es am 27. ds. erlitt, das 4 Jahre alte Kind eines hiesigen Schneiders.

Selbstmordversuch. Aus dem Fenster eines Hauses in der Amalienstraße wollte sich heute früh 1/1 Uhr aus noch unbekanntem Gründen eine 24 Jahre alte Kadnerin von hier stürzen. Sie wurde in das städt. Krankenhaus gebracht.

Ermittelt wurden die Personalien der am 26. l. Mts. in einer hiesigen Badeanstalt tot aufgefundenen Frau. Es ist die hier wohnende 90 Jahre alte Euphrosine Welle aus Schoßbach.

Festgenommen wurden: ein Tagelöhner aus Gmünd wegen Betrugs (Verkauf von Reppuhren) sowie ein vom Amtsgericht Achaffenburg zum Vollzug einer Gefängnisstrafe ausgeschriebener Tagelöhner aus Wintersbach.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen. Colosseum. Man schreibt uns: Am Mittwoch, den 1. Oktober, beginnt Leonhard Hasel mit seinem Ensemble ein Gastspiel. Hasel ist ein guter Bekannter. Er hat im Januar 1912 mit großem Erfolg am Colosseum gastiert und wird auch bei seinem jetzigen Engagement seine Zugkraft wieder ausleben. In den ersten Tagen seines hiesigen Gastspiels werden zwei Neuheiten gegeben werden und zwar: „Des Löwen

Erwachen“, Pöffe in einem Akt und „12.24 Uhr nachts“, Burleske in zwei Akten, beide gewürzt mit Humor und Komik. Neben Hasel werden noch einige hervorragende Varietés-Mummiern das Programm vervollständigen: „Petrescu“, der bedeutendste Tierstimmen-Imitator der Gegenwart, „Valentine Olla“, eine tüchtige Tänzerin, ferner die hervorragenden Keulen-Tonleure „The Bradhams“. Der Karten-Vorverkauf für das Hasel-Gastspiel hat begonnen.

v. Verein Volksbildung. Sonntag, den 5. Oktober findet für unsere persönlichen Mitglieder eine Theater-Vorstellung statt und zwar gelangt zur Aufführung: „Grüne Oftern“, Schauspiel von Heinrich Lee. (Siehe die Anzeige.)

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 27. Sept. Sitzung der Strafkammer. In heutiger Sitzung der Strafkammer kamen ausnahmslos Berufungen gegen schöffengerichtliche Entscheidungen in Privatklagen zum Verhandlung.

Das Schöffengericht Pforzheim hatte den Kaufmann Peter Konierzow wegen Beleidigung des Kaufmanns Lamphauer in Pforzheim zu 40 M Geldstrafe, 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Die vom Berufsteller eingelegte Berufung wurde verworfen.

Wegen Beleidigung des Stadtrats Seger in Dillweissenheim wurde der Schmiedemeister B e i s e r von Pforzheim zum Schöffengericht zu 10 Tagen Gefängnis und 20 M Geldstrafe, event. weiteren 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Berufung wurde verworfen, weil der Berufsteller nicht erschienen war.

In der Beleidigungssache der Firma Daube in Freiburg gegen den Wirt Karl D i s t e l in Pforzheim hatte das dortige Schöffengericht den Beklagten zu 10 M Geldstrafe verurteilt. Die gegen diese Entscheidung vom Privatkläger eingelegte Berufung wurde zurückgewiesen und dieser hat die Kosten zu tragen.

Das Schöffengericht Pforzheim hatte die Fabrikanten Christian Sch ä f e r und August Baumert von dort von der Anlage der Beleidigung des Fabrikanten Trunk in Pforzheim freigesprochen. Im Laufe der heutigen Berufungsverhandlung kam zwischen Trunk und Baumert ein gerichtlicher Vergleich zustande, dahin lautend, daß der Beklagte die Kosten übernimmt und eine Buße von 150 M bezahlt, die zur Hälfte der Sanitätskolonne und zur Hälfte der Herberge zur Heimat zugute kommt. Außerdem wird das Urteil im „Pforz. Anzeiger“ veröffentlicht. Die Verhandlung gegen Sch ä f e r wurde zwecks weiterer Beweiserhebung vertagt.

Sport.

Mühlburg — Pforzheimer Fußballklub 2:1. Als richtiger Kassenmagnet zeigte sich die Pforzheimer Mannschaft, die zum erstmaligen in den heutigen Ligatreffen in der Residenz spielte. Ein hochklassiges Spiel übertraf die Erwartungen der Zuschauer. Dem Schiedsrichter Banghaf aus Mannheim, der anfangs das Spiel ziemlich unrichtig leitete, gegen Schluß aber sehr viel übernahm und mit seinen Entschieden lebhaften Protest der Karlsruher Zuschauer auslöste, stellten sich 3:10 Uhr die beiden Mannschaften. Mühlburg hatte Erfolg für einen seiner besten Stürmer, den Rechtsaußenstürmer Decker; sein Stellvertreter Deusch hielt sich aber wacker. Pforzheim spielte mit Erfolg für den Mittelfürer Breunig. — In einem sehr scharfen Tempo setzte das Spiel ein und Pforzheim war, da es sich sofort zusammenfand, die erste Viertelstunde überlegen. Nun bekommen die Mühlburger ebenfalls Führung miteinander und die Gegner halten sich die Waage. Bald schwebt das Mühlburger, bald das Pforzheimer Tor in höchster Gefahr, bis es endlich dem Pforzheimer Mittelfürer Fuchs nach einer halben Stunde gelingt, das erste Tor für seinen Verein zu erzielen. Mühlburg sucht mit Macht aufzuholen. Das Spiel wird mehr und mehr auf die Pforzheimer Seite gedrängt; trotzdem Mühlburg noch in den letzten fünf Minuten drei Eckbälle erzwingt, bleibt Pforzheim durch fabelhaftes Glück vor einem Ausgleich verschont. — Halbzeit 1:0. — Nach der Pause möchte Pforzheim um jeden Preis den Sieg an sich reißen. Nach Erzielen zweier Eckbälle, die erfolglos bleiben, zeigt die Mühlburger Mannschaft dieselbe Energie und dasselbe Tempo wie der Gegner und vereitelt dessen Absicht, Mühlburg auszugumpfen. Nach gleichwertigem Spiel gelingt es Mühlburg, nach 35 Minuten durch den Mittelfürer B e i t e r das erste Tor und damit den Ausgleich zu erzielen. Dieser Erfolg wirkt niederschmetternd auf Pforzheim, auf Mühlburg anfeuernd. Pforzheim ist völlig erschöpft und energielos und muß sich ohnmächtig auf die Torverteidigung beschränken. Ein Eckball, der unberührt ins Tor geht und daher ungültig ist, das Erzielen eines zweiten Tores Mühlburgs, ebenfalls durch den Mittelfürer B e i t e r, vergrößert die Befürchtung Pforzheims. Wohl gelingt den Gästen noch in den letzten Sekunden ein Vorstoß und damit die Erzielung

eines Eckballs nach bereits überschrittener Spielzeit, aber Mühlburg ist bei der Abwehr auf der Hut, und so muß der Pfiff des Schiedsrichters das Spiel mit einem Sieg von 2:1 Toren beenden. — Mühlburg hat den Sieg heiß, aber redlich verdient und übernimmt damit im Südkreis die Führung.

Ueberraschende Resultate brachten auch die anderen Treffen vom Südkreis. So unterlag auf eigenem Platz Freiburg gegen Stuttgarter Union mit 1:2 Toren. — Stuttgarter Bewegungsspieler konnten gegen Stuttgarter Kickers ein unentschiedenes Resultat, 1:1, erzielen. Karlsruher Fußballverein und Pönitz waren spielfrei.

Stand der Ligavielen im Südkreis:

Table with columns: Vereine, Tore für, Tore gegen. Rows include Mühlburg, Stuttgarter Kickers, Pforzheimer Fußballklub, Karlsruher Fußballklub, Freiburger Fußballklub, Stuttgarter Union, Bewegungsspi. Stttg., Pönitz Karlsruhe.

Das Treffen zwischen Karlsruher Fußballverein 2 und Pönitz 2 endete mit einem Siege K.F.V. von 2:0 Toren, K.F.V. 3 gegen Pönitz 3 mit 0:3 Toren.

Resultate aus dem Westkreis: Pönitz Mannheim — Raiferspieler Mannheim 1:5. Pfalz Ludwigshafen — Fußball-Ges. 03 Ludwigshafen 1:1. Borussia Neunkirchen — Pönitz Ludwigshafen 1:6.

Dtkreis: Fürth — Pfeil Nürnberg 6:2. Würzburger Kickers — Bayern München 1:3. Nürnberg — Wader München 4:0. Männerturnverein München — Bewegungsspieler Nürnberg 5:2.

Nordkreis: Wiesbaden — Germania Biebrich 1:1. Hanau 93 — F.B. Frankfurt 4:3. Kickers Offenbach — Viktoria Hanau 3:3. F.S.P. Frankfurt — Bürgel 3:0.

Resultate der Ligavielen Klasse A: Auf dem Sportplatz am Weiberwald trafen sich Beierheimer Fußballverein und Juffenhäuser. Beierheim siegte nach hartem, aber schönem Kampfe mit 2:0 Toren. — Frantonia Karlsruhe unterlag gegen Bruchsal mit 0:2 Toren.

Luffahrt.

Johannishaler Herbstflugwoche.

Johannisthal (Flugplatz), 28. Sept. Heute begann auf dem hiesigen Flugplatz bei schönem Wetter und einem Winde von sieben Sekundenmetern die diesjährige Herbstflugwoche. Prinz Sigismund von Preußen wohnte dem Wettbewer bei. Die beste Leistung vollführte Sablatnik, der mit zwei Passagieren bis zu einer Höhe von 2100 Metern stieg und damit vermutlich einen Weltrekord aufstellte. Reiterer auf Eirichtaube erreichte 1900 Meter. Beim Rennen für Eindecker legte B e i t e r die Strecke in 10 Minuten 25 1/2 Sekunden zurück. Den Dauerpreis erreichte Stiploshet mit 1 Stunde 4 Minuten. Dem Wettbewerb wohnte ein zahlreiches Publikum bei.

rr. Mannheim, 28. Sept. Bei prächtigem Herbstwetter beging heute vormittag der Mannheimer Verein für Luftschiffahrt „Zähringen“ die Laufe seines neuen Ballons „Geheimrat Reih“ durch eine Fernfahrt, an der außer dem Führling der alte Ballon „Zähringen“ und der Ballon der Vanslons Luftschiffwerk „Schütte-Lanz“ teilnahmen. Zu dem Aufstieg, der glatt von statten ging, hatten sich außer den Spitzen der Behörden zahlreiche Mitglieder der hiesigen Luftsportvereine auf dem absehbaren Platz in unmittelbarer Nähe des Gaswerks Luzenberg versammelt. Die Mannheimer Luftschiffahrtswagnarie war durch den Ballonkonstruktionsingenieur, Major von Vodelmann, seinen Adjutanten, Leutnant Barth, sowie durch den Kommandanten, Hauptmann von Beck, vertreten, der seinerzeit das Militärluftschiff „E. V.“ auf seiner Todesfahrt von Römigsberg nach Schneidemühl führte. Die Umgebung des Platzes hielt ein vielhundertköpfiges Publikum besetzt. Kurz nach 10 Uhr wurde die Laufe des neuen Ballons vollzogen. Freiberger von Hirschberg hielt im Namen des Vereins eine kurze Ansprache, in der er darauf hinwies, daß vor fünf Jahren, als der erste Ballon „Zähringen“ getauft wurde, das Interesse für den Freiballonport hier noch sehr groß war. Unmüßlich aber flaute es ab, so daß man sich zu seiner Wiederbelebung entschloß, einen zweiten Ballon

anzuschaffen, was allerdings nur durch die Freigabe des hochverdienenden Präsidenten des Vereins, Geh. Rat Dr. Reih, möglich wurde, dem zu Ehren auch der Ballon getauft wurde. Redner schloß mit dem Wunsche, daß der neue Ballon recht stark bemutet werden möge. Hierauf taufte Frau Hedwig Köchling, die sportliebende Tochter des Geh. Kommerzienrats Köchling, mit kühler Luft den Ballon „Geheimrat Reih“. Punkt halb 11 Uhr begann der Aufstieg. Zuerst wurde der Ballon „Schütte-Lanz“ abgelassen, in dem außer dem Führling, Diplomingenieur Bleistein von der Lanzschen Werft, zwei Herren mitfuhren. Der Ballon wandte sich zuerst nach Westen, schlug aber, als er in höhere Luftschichten kam, eine nordwestliche Richtung ein. Er erreichte im Gegenlatz zu den anderen beiden Ballons keine sehr große Höhe und blieb lange sichtbar. 8 Minuten später folgte der Ballon „Zähringen“ mit Dr. Helfrich, Assistent der Heidelberger Sternwarte, als Führling und Landgerichtsdirktor Dr. Hummel und Apotheker Schellenberg als Passagieren. Der Ballon erreichte sofort eine beträchtliche Höhe und war nach einigen Minuten in den Wolken verschwunden. Als letzter folgte 10 Uhr 53 Min. der Ballon „Geheimrat Reih“ mit Oberl. Kenbers von Heidelberg, der seine 32. Fahrt machte, als Führling und Frau Hedwig Köchling und den Herren Frei. v. Sirkshera und Dr. Fuchs von Heidelberg als Passagieren. Dr. Fuchs machte seine Führlingfahrt. Als sich der Ballon einige Meter vom Boden befand, brach Frei. v. Sirkshera ein lebhaft aufgenommenes Hoch auf „Geheimrat Reih“ aus. Der Ballon war ebenfalls bald in den Wolken verschwunden. Der neue Ballon faßt 1400 Kubikmeter Gas. Seine Tragkraft beträgt 1000 kg, die Nutzlast 515 kg, das Gewicht mit Material 485 kg.

Die beiden Ballons „Geheimrat Reih“ und „Zähringen“ sind bis nahe an die belgische Grenze gekommen. Die Windrichtung wechselte zwischen nordwest und nord-nordwest. „Schütte-Lanz“, der zuerst aufgestiegen war, ging auch zuerst nieder. Er landete 2.10 Uhr glatt bei Weizig an der Mosel. „Geheimrat Reih“ ging gegen 5 Uhr nordwestlich von Walmedy glatt nieder, „Zähringen“, der die längste Fahrt gemacht hat, gegen 1/6 Uhr etwa 5 Kilometer nordwestlich von der Landungsstelle des „Geheimrat Reih“ entfernt. Wie wir erfahren, ist die Fahrt sehr gnußreich verlaufen. Der größte Teil der durchfahrenen Strecke wurde über dem Wolkenmeer zurückgelegt, das nur hin und wieder einen Blick auf die Erde gestattete. Vom Ballon „Geheimrat Reih“ konnte auch die Landung des „Schütte-Lanz“ beobachtet werden. Der Führling der „Zähringen“ erhält jedenfalls auch den silbernen Becher, den Geheimrat Reih für den Sieger gestiftet hat.

Frankfurt a. M., 28. Sept. Das Luftschiff „Victoria Luise“ flog heute morgen 9 Uhr 55 Minuten unter der Führung des Kapitäns Biew zu einer Fahrt „durch Helsen“ auf, wobei es in Mainz, Worms und Darmstadt Landungen vornahm, bei denen ein Passagierwechsel stattfand. Gegen 3 Uhr kreuzte das Luftschiff über Frankfurt und landete bei widrigem Winde um 4 Uhr glatt vor der Luftschiffhalle.

Frankfurt a. M., 26. Sept. Der dritte internationale Kongreß für Luftrecht, der hier unter dem Vorhise des früheren Unterstaatssekretärs Professor Dr. v. Mayer tagte, sahte folgende Beschlüsse: 1. Bezüglich der privatrechtlichen Natur des Lufttraumes: 1. Niemand kann sich auf Grund seines Eigentumsrechts der Fahrt eines Luftfahrzeugs über seinen Grundbesitz widersetzen, sofern diese derart geschieht, daß die Fahrt nicht mit nachweisbaren Unzuträglichkeiten für den Grundeigentümer verbunden ist. 2. Jeder Mißbrauch des Durchfahrtsrechts verpflichtet den Urheber zum Schadenersatz. 2. Bezüglich der Haftpflicht: 1. Der Erfolg des durch ein Luftfahrzeug an Personen oder Sachen auf der Erdoberfläche verursachten Schadens liegt dem Halter des Luftfahrzeugs ob, unbeschadet des Rechts der verletzten Personen, sich an denjenigen zu halten, der nach dem gemeinen Recht für den Schaden verantwortlich ist. 2. Der zum Schadenersatz verpflichtete Halter kann sich an den nach dem gemeinen Recht dafür verantwortlichen Urheber des Schadens halten. 3. Falls der Schaden ganz oder teilweise durch ein Verbrechen der verletzten Personen entstanden ist, kann das Gericht den Halter ganz oder teilweise von der Haftpflicht befreien. 4. Der Halter kann die Einrede der höheren Gewalt geltend machen. 5. Die Vorschriften über die Haftpflicht gelten nicht, wenn im Augenblick des Unfalls die verletzte Person oder der beschädigte Gegenstand sich im Luftfahrzeug befindet oder wenn die verletzte Person bei dem Luftfahrzeug beschädigt war. Die deutsche und die österreichische Gruppe sprachen sich im Anschluß hieran dafür aus, daß eine Haftpflichtversicherung für Luftfahrzeuge eingerichtet werden möge und beantragten, der Kongreß möge dem geschäftsführenden Ausschusse den Wunsch unterbreiten, diese Frage für den nächsten Kongreß zu bearbeiten. Der Kongreß beschloß demgemäß.

Der Adel

Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mühlens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Preis 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40.

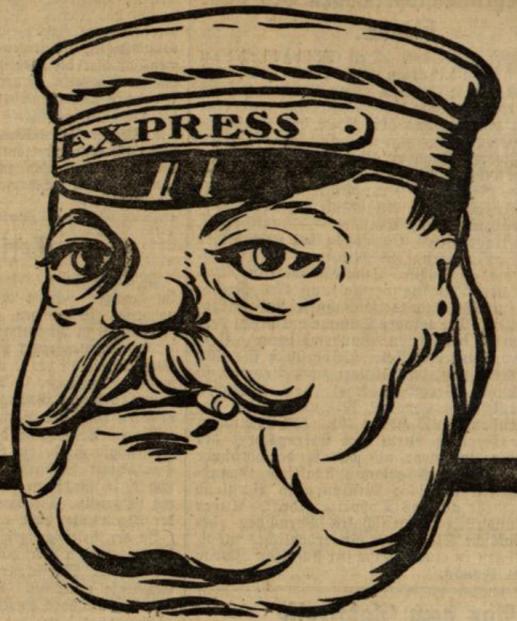
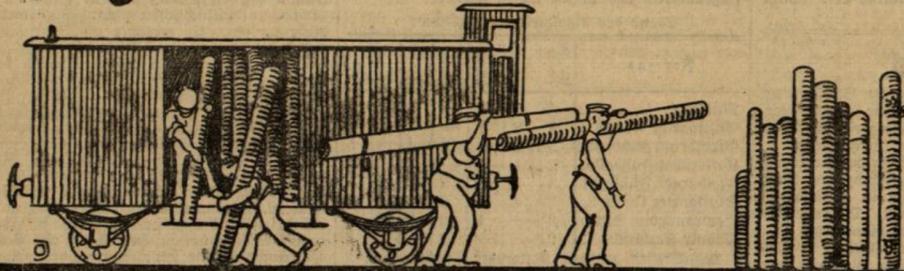
natürlicher Schönheit wird erworben

durch eine natürliche hygienische Haut- und Körperpflege, zu der vor allem häufige Vollbäder oder Ganzwaschungen gehören. Bei diesen darf „Lecina-Seife“ niemals fehlen. Denn „Lecina-Seife“ wirkt mit ihrem „Lecithin“ stets stärkend und belebend auf die Haut-Nerven und -Gefäße und zieht so den gesamten Hautorganismus zu selbsttätiger Mitarbeit an der Kräftigung und Veredlung des Körpers heran. Auf diese Weise erhalten Haut und Teint — schon nach kurzem regelmässigen Gebrauch — die gesunde und dauernde entzückende Schönheit der Natur: Blendende Reinheit, sammetweiche Zartheit und rosige Jugendfrische.

Lecina-seife



Für den Umzug



So weit Vorrat!

Extra billige Preise!

Linoleum

Table listing various linoleum products and their prices per meter.

Gardinen

Table listing various curtain products and their prices per meter or pair.

1 Posten abgepaßte Gardinen mit kleinen Webfehlern jetzt 6.50 4.75 2.85

Messing-Garnituren komplett 4.50 3.75 2.50

1 Posten Brise-Bises jetzt Paar 1.95 95 68

Decken

Table listing various blanket products and their prices.

Teppiche

Table listing various carpet products and their prices.

Dekorationen

Table listing various decorative items and their prices.

Ein Posten Inlaid-Linoleum-Teppiche mit kleinen Fehlern, Muster durch und durch jetzt Stück . 200/250 14.00 . 200/300 18.00

Fell-Teppiche Chines. Ziegenfelle schöne Farben 12.50 9.50 3.75 Wildfelle in großer Auswahl 26.00 18.00 12.00 Echte Braunbärenschöne Exmpl. 195.00 85.00 68.00 Rheumatismus-Katzenfelle 3.50 2.75 1.85

Sämtliche Zubehörteile für Vorhänge und Dekoration extra billig.

Table listing Molton, Galerie-Borden and their prices.

KNOPF

Donnerstag, den 2. Oktober und Freitag, den 3. Oktober ds. Js. bleiben unsere Geschäftsräume bis 6 Uhr abends geschlossen.

Möbel jeder Art von den einfachsten bis zu den elegantest. Wohnungseinrichtung, reell u. billigst. Heinrich Karrer Lagerhaus u. Möbelhandlung Philippstr. 19. Telephon 1659. Coulaute Zahlungsbedingungen.

Keine Hände, keine Flöhe aufkommen lassen, sie sind der Ruin des Hundes. Desteres Waschen mit „Zausa“ Toilette-Seife für Hunde, genügt, um das Tier rein zu halten. Per Stück 50 Pfg. in der Hofbrotgerie Carl Roth.

Fussbodenlacke gebrauchsfertig, jede Nuance, jedes Quantum vorteilhaft im Farbengeschäft, Waldstraße 15. Tel. 2849.

Restaurant zum „Klapphorn“ Amalienstraße 14 a. — Telephon 1635. Empfehle meinen gut bürgerlichen Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch. Speisen à la Karte zu jeder Tageszeit, ff. Biere aus der Brauerei A. Printz sowie gute Weine. Außerdem empfehle mein ganz separates Nebenzimmer mit Klavier und ein schöner Extisch im Lokal für einige Abende. Hochachtend E. Wetterauer.

Versteigerung von Herren- u. Knabenkonfektion

Dienstag, den 30. d. M. und den folgenden Tag, vormittags 9 Uhr beginnend

werden im Auftrage der

Firma Adolf Stein in deren **Kaiserstr. 74**
Geschäftslokal am Marktplatz

nachverzeichnete Herren- und Knaben-Garderoben versteigert:

Herren-Jünglings- und Knaben-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge

„ „ „ „ **Paletots- und Ulsters**

„ **Hosen, Westen, Lodenjoppen, Havelocks,**

Hohenzollernmäntel, Schlafrocke, Rauchjoppen, Malerkittel sowie

Reste von schwarzen und farbigen Anzugstoffen

wözu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

M. Wirnser, Ortsgerichtsvorsitzender.

Pfanz-Spülkanal.

Der auf Mittwoch, den 1. Oktbr. ds. Jrs. festgesetzte Termin für die Eröffnung der Angebote über den Bau des Pfanzspülkanals wird auf Mittwoch, den 8. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr,

verlegt. Dementsprechend wird auch die Offenlegung der Vergebungsunterlagen und die Frist, während welcher die Anbieter an ihr Angebot gebunden sind, bis zum 22. Novbr. verlängert.

Karlsruhe, den 24. Sept. 1913.

Städtisches Tiefbauamt.

Küchenlieferung.

Die Lieferung des Bedarfs an Verpflegungsmitteln für die Unteroffizier- und Mannschaften der 1. Abteilung, Feldartillerie-Regiments Nr. 50, für den Zeitraum vom 1. November 1913 bis Ende Oktober 1914 soll in folgenden Loten neu vergeben werden:

- Los 1 Kolonialwaren,
- Los 2 Milch, Käse, Eier,
- Los 3 Backwaren und Mehl,
- Los 4 Kartoffeln, Gemüße und ungeschälte,
- Los 5 Früchte Gemüse und Sauerkraut,
- Los 6 Abnahme der Küchenabfälle einfach, Kartoffelschalen und Knochen.

Verhoffene Angebote mit der Aufschrift „Angebote zur Küchenlieferung Los ...“ sind bis zum 11. Oktober 1913 an das Geschäftsstamm der 1. Abteilung, 3. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 50 in Karlsruhe einzureichen. Die Lieferungsbedingungen können gegen Einzahlung von 50 Pf. von der Geschäftsverwaltung der 1. Abteilung, Feldartillerie-Regiments Nr. 50, bezogen werden.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 30. Septbr. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Wandlokal Steinstraße 23 gegen bare Zahlung im

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 30. Sept. 1913, nachmittags 3 Uhr, werde ich Kaiserstraße 122 im Laden, Eingang Waldstraße, gegen bare Zahlung im Auftrage öffentlich versteigern:

1 Ladeneinrichtung — weiß mit Marmor — bestehend aus Theke, Schank mit Uhr und Glasfront, zwei Plätze u. 7 Messingstangen, Stängel mit Kanne, Kronleuchter, 2 Hängelampen, Tafelwaage mit Gewicht, Papierabreißapparat, Bonbonschalter; ferner 1 Divan (rot Nub) 1 Gasofen u. 1 Gasbadeofen. Alles sehr gut erhalten. Preis 2150 Mk.

Pferdeversteigerung.

Dienstag, den 30. Sept. 1913, 9 Uhr vormittags, werden auf dem Hofe der Schlossfarmen in Durlach ungefähr 30 ansenerfahrene Dienstpferde meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Badisches Train-Bataillon Nr. 14.

Zu vermieten

Wohnungen

Kriegstr. 91, 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres parterre.

Einfamilienhaus

mit 11 Wohnräumen, modern ausgestattet (elektr. Licht), Bor- und Dintergarten, ist auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres Sofienstraße 55, 1. Stod.

7 Zimmerwohnung

Wegen Verlegung ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 zum Teil 40 bis 45 qm großen Zimmern auf sofort oder später zu vermieten. Elektr. Licht, Warmwasserheizung, zwei Klotzete, Belenraum, Garten, Badraum, besonderer Trockenreider mit Kamin. Loggia und Terrasse. Näheres daselbst im 1. Stod von 11 bis 14 Uhr und Stefanienstr. 19 im Büro. Preis 2150 Mk.

Neubau.

Ede Vincentius u. Graf-Mhenasstraße sind per 1. Oktober im 1. Stod je 7 hochherrschaftlich eingerichtete Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Im 4. Stod eine 4-Zimmerwohnung. Näh. im Baubüro Amalienstr. 83, Telefon 661.

Bis-a-vis d. Hauptpost

Kaiserstraße 158, Ede Douglassestraße, 3 Treppen, herrschaftliche Wohnung 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Beiertheimer Allee 32

sind 2 herrschaftliche Wohnungen mit je 6 Zimmern und großer Diele und 1 solche mit 4 Zimmern, Zentralheizung und allem Komfort der Neuzeit entsprechend, per 1. Okt. zu verm. Karl Neub. Virchowstr. 97.

Parfstraße

6 Zimmerwohnung mit Küche, 1 od. 2 Manjarden, Bad, Veranda, elektrische Treppenbeleuchtung und reichlichem Zubehör, sofort zu vermieten. Näh. Lullstr. 74, 5. St. 1.

Weinbrennerstraße 13

ist wegen Verlegung des seitberigen Wirtes die 2. Etage von 6 schönen Zimmern u. Warmwasserheizung, zwei Klotzete, Belenraum, Garten, Badraum, besonderer Trockenreider mit Kamin. Loggia und Terrasse. Näheres daselbst im 1. Stod von 11 bis 14 Uhr und Stefanienstr. 19 im Büro. Preis 2150 Mk.

Herrschafswohnung

ohne Bis-a-vis Sehmholstr. 5 ist der 2. Stod, bestehend aus 6 großen Zimmern, Badzimmer, 2 Balkonen u. einer Veranda, im 4. Stod Fremdenzimmer u. 3 Kammern zu vermieten. Die Wohnung hat elektr. Beleuchtung u. wird neu hergerichtet. Ausfunkt parterre.

Amalienstraße 46

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

In nächster Nähe des neuen Bahnhofs

neu hergerichtete 5 Zimmerwohnung mit allem reichlichen Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. Klauereckstr. 13, 1.

Herrschafswohnung.

Belfortstraße 6, nur 2 Mieter, sind neu hergerichtet im 2. Stod 5 große Zimmer, eingerichtetes Bad, 2 Manjarden mit reichler Zubehör sofort zu vermieten. Näheres im Hause daselbst.

Zu vermieten:

- per 1. Oktober oder später
 - Blümenstr. 20, 4. St., 3 Zimmer und Zubehör ... M. 430.—
 - Blümenstr. 20, 5. St., 2 Zimmer u. Zubeh., Gasabfchl. M. 220.—
 - Kronenstr. 3, 3. St., 2 Zimmer und Zubehör ... M. 220.—
 - Waldhornstr. 22, 3. St., 4 bis 5 Zimmer u. Zubehör ... M. 750.—
- Näheres auf meinem Büro nachmittags von 2 bis 3 Uhr
M. Pring, Brauerei, Kaiser-Allee 15.

Beiertheimer Allee,

hochparterre, schöne, mod. 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, groß. Garten, umständelhalber (erste Manj. frei) auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Virchowstr. 48.

Karlstraße

ist eine schöne moderne Wohnung von 5 Zimmern, Diele, Küche, Bad, Speisekammer, Balkon, Veranda und übl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Elektr. Licht. Näh. Hofbahnstr. 49a.

Parfstraße 3

ist eine sehr schöne hochparterre-Wohnung von 5 gr. Zimmern, Küche, Bad, 2 Kellern u. reichl. Zubeh. in ruh. Hause auf 1. Okt. zu verm. Näh. Schützenstr. 23, 2. St. oder Parfstraße 5, part.

Nebenbacherstraße 21

ist im 1. Stod eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad u. auf 1. Oktober zu vermieten. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden. Einsehen täglich von 10—5 Uhr.

Borchholzstraße 44

ist im 1. Stod eine schöne herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Manjarden u., elektr. Licht und Zentralheizung auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Borchholzstraße 130, 1. St., oder Hauptstr. 13, Büro.

Westendstraße 23

ist auf 1. Oktober eine Wohnung, 1 Stod, 4 Zimmer oder 3. Stod 5 Zimmer mit elektr. Licht und Balkon zu vermieten. Näh. 3. Stod.

5 Zimmer

Wohnung mit Badzimmer u. 2 Zimmern im Hofgesch. auf 1. Oktober, unter Umständen auch früher, zu vermieten. Näh. Virchowstr. 59, 2. Stod.

Neubau Liebigsstraße 27

sind herrschaftlich eingerichtet, fünf-Zimmerwohnungen mit Zubehör, sowie elektr. Licht u. Warmwasserheizung, auf sofort od. später zu vermieten. Näh. Parfstraße 88 bei H. Fris. Telefon 1543.

Adlerstraße 15

ist per sofort zu vermieten: eine Wohnung im 2. Stod von 4 Zimmern, Kellern, Küche, 2 Kellern und Manjarden. Näheres Kronenstr. 33 im Büro.

Trasstraße 2

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Bad nebst allem Zubehör auf 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres daselbst oder Auartenstraße 32, Bureau. Telefon 1636.

Friedenstr. 11

ist eine schöne Wohnung, 4 Zim., Bad, Manj., Küche, Keller auf sof. od. spät. zu verm. Zu erf. das. od. Markgrafenstraße 36, 2. St. Anzueh. v. 10 b. 12 u. 2—6 Uhr.

Friedenstr. 20

ist eine Wohnung, bestehend aus 4 ger., schön. Zimmern, Küche, 2 Kellern u. auf 1. Okt. zu vermieten. Anzueh. von 9—12 u. 2—5 Uhr. Näh. daselbst im Keller.

Gartenstr. 2, 3. Stod.

ist wegen Verlegung eine 4 Zimmerwohnung an ruhige Familie per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Kriegsstraße 152, Büro. Telef. 1599.

Sandnplatz

Ede Rosarstr. 9, 3 Treppen hoch, 4 Zimmer per sofort. Näh. Büro Bismarckstr. 1, 1. Stod.

Büchstr. 15, 2. Stod.

ist verlegungs halber eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Balkon, elektr. Treppenhausbeleuchtung auf sofort od. spät. zu vermieten. Näh. daselbst im 1. Stod oder Kaiser-Allee 109. Telefon 1707.

Kronenstr. 15

ist in ruh. Prachtbau, 2. Stod, neuzeitl. eingerichtet, 4 Zimmern, m. Bad, Balk., Veranda, Manj. u. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. parterre.

Telefon 13. 1 Treppe hoch, ist schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manjarden und Zubehör auf 1. Oktober od. später zu verm. Näh. Borchholzstraße 33, 3. Stod.

Lullstr. 2, nächst der Gullingerstraße, ist im 1. Stod eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör (Zentralheizung, elektr. Licht u.) auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Anzueh. von 8—1 Uhr. Näheres daselbst im Büro.

Weinbrennerstraße 50 wegen Wegzug von hier, 2. Stod, 4 gr. Zimmer, Küche, Speisekammer, einger. Bad, mit reichl. Zubehör, auf 1. April od. früher zu vermieten. Näh. daselbst od. Reopolstraße 19, part.

Adlerstr. 15a, 2. Stod, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erf. 3. Stod, Vorderhaus.

Westendstraße 29 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst part. od. Gartenstr. 13 im Scharnerladen. Telefon 2399.

Heldenspieler.

Satirischer Roman aus dem Theaterleben von **Gustav Reppert.**

(3) (Nachdruck verboten.)

Reimanns Loge wurde plötzlich das Ziel einer allgemeinen Wallfahrt. Jedermann, dem seine Bekanntheit mit dem kleinen Kaufmann es irgendwie gestattet, drängte sich hinein, um womöglich näheres zu erfahren, aber das Klingelzeichen ertönte wieder und man mußte sich auf seine Plätze begeben. Es war ein Summen und Stimmengewir, wie man es in dem sonst so trübseligen Haus noch nicht erlebt hatte. Der zweite Akt ging unter allgemeiner Unruhe vorüber bis zu dem Augenblick, an dem Lohengrin im weißleuchtenden Gewande mit dem verkleideten Bädermeister wieder auftritt, um zur Straße zu gehen. Er schien matt und markierte nur. Daran nahm indessen niemand Anstoß. Jedermann blieb bis zu Ende, teils in der Hoffnung, noch etwas zu erfahren, teils aus Verehrung, einem so außerordentlichen Geschehnis beiwohnen zu können. Und mit diesem Gefühl verließ jedermann das Haus. Das war wirklich einmal ein Saisonanfang, der sich lohnte! Der Tenor aber entfernte sich heimlich in fluchtartiger Eile durch ein kleines Hintertürchen am Kulissenhaus, um nach Hause zu stürzen, und bereitete seinen Verehrern und Verehrerinnen, die diesmal in besonders großer Zahl am Bühneneingang sich aufgestellt hatten, um ihn herauskommen zu sehen, eine neue herbe Enttäuschung.

III. Kapitel.

Holz war ursprünglich Goldarbeiter gewesen und hatte als solcher ein bescheidenes Auskommen. Für seine geselligen Bedürfnisse genügte ihm der Gesangverein von Achzehn-

hundert und so und so viel, dessen Hauptstütze er war, und bei dessen Aufführungen sehr bald seine schöne, weiche und schmiegsame Tenorstimme auffiel. Auf einem Ball dieses Vereins hatte er Hedwig kennen gelernt, in deren Herz er sich mit einem gefühlvollen Solo völlig hineingesungen hatte. Sie war ein munteres, frisches Mädchen mit blonden Haaren, hübsch gewachsen und schlank, und er verliebte sich bald ebenso sehr in ihre lustigen blauen Augen wie sie in seine schwermütigen braunen. Sie dachten stark an Heiraten, als eines Abends bei einer Gesellschaft des Vereins der Kaufmann und Senator Kemler auf Holz' Stimme aufmerksam wurde. Kemler beschäftigte sich eingehender mit Holz, und nachdem er ihn als einen bescheidenen, stillen, etwas linksüchen jungen Mann kennen gelernt hatte, dem sein Meister das beste Zeugnis hinsichtlich seines Betragens ausstellte, machte er ihm den Vorschlag, er wolle seine Stimme ausbilden lassen und ihm die Möglichkeit gewähren, Opernsänger zu werden.

Holz nahm mit Freuden das Anerbieten des Millionärs an, und Hedwig war begeistert über das unverhoffte Glück ihres Bräutigams. Aber in ihre Freude fiel bald der erste Wermutstropfen. Holz studierte zwar fleißig und machte gute Fortschritte, aber vom Heiraten sprach er nicht mehr. Das erste, was man ihm beigebracht hatte, war, daß ein Tenor nicht verheiratet sein dürfe, weil sich sonst die Frauen nicht für ihn interessieren und er dadurch sich der Hauptquelle künftiger Erfolge beraube. Als Hedwig nach langem Fortschreiten endlich hinter den Grund seines hartnäckigen Schweigens über den Punkt kam, war sie anfänglich sehr befürzt. Da sie aber nicht von ihrem Bräutigam lassen wollte, so hatte sie nach einigem Sträuben nichts davor, seine Geliebte zu werden. Sie rechnete darauf, daß er sie später doch heiraten werde.

Nach einem Jahr eifrigen Studiums wurde Holz auf Veranlassung Kemlers, der in der Theaterdeputation Sitz und Stimme hatte, am Stadttheater engagiert. Er hielt zwar

anfänglich nur eine kleine Gage, aber für seine noch immer bescheidenen Ansprüche reichte sie aus und Hedwig fiel ihm nicht zur Last; sie war Putzmakerin und verdiente, was sie brauchte. Aber mit Holz zunehmender Beliebtheit als Sänger nahmen auch die Briefe zu, die er täglich bekam, und obgleich er nicht daran dachte, den vielen und oft unverblühten Einladungen zu folgen, so störten sie doch gar bald die Eintracht des Pärchens. Hedwig wurde eifersüchtig und ihre Eifersucht wuchs in dem Maße, in dem Kemler seinen Schützling in den Familien seiner Betannten einführte.

Holz war nicht nur ein ungebildeter Mensch, der vom Leben nichts wußte, er war auch ein Hohlkopf obendrein, dem die Fähigkeit abging, sich in seiner neuen Lage zurecht zu finden. Deswegen stiegen ihm seine gesellschaftlichen Erfolge noch mehr als seine künstlerischen zu Kopfe und er begann von Reichtum und Luxus zu träumen. Da er zu dumm war, um über die Dinge der großen Welt mitzureden, und zu ungelent, um die Gedanken, die er etwa hatte, auszudrücken, so schwieg er flüchtig und bewahrte sich dadurch den Schein einer Bescheidenheit, die er längst nicht mehr besaß, und die er sehr gern abgestreift hätte, wenn er nur den Mut dazu gehabt hätte. Aber zu Hause, in seinen vier Wänden, ließ er seiner Arroganz freien Lauf. Die ehemals so gemütliche Stube wurde ihm zu eng und seine Hedwig zu klembürgerlich. Er blähte sich auf wie der Frosch in der Fabel, rühmte sich unausgesetzt seiner vornehmen Bekanntschaften und ließ gegen seine Geliebte sehr durchsichtige Andeutungen über die Eroberung fallen, die er machen könnte, wenn er nicht auf sie Rücksicht nähme, wie er fast anlagend hinzufügte. So gab es täglich Jant und unerquidliche Auseinandersetzungen, die Wehlmeiers Frieden häufig beeinträchtigten, aber es kam immer wieder eine Veröhnung zustande.

Das ging so lange, wie es zwischen Holz und seinen Verehrerinnen zu nichts weiter kam als zu flüchtigen Filirts, die

Kaiser-Allee 125

Ind schöne, ganz der Neuzeit ent- sprechend eingerichtete 3- u. 4 Zim- merwohnungen mit Bad, Fremden- u. Mädchenzim., sowie Gas, elektr. Licht u. sonstiges Zugehör auf 15. Oktober oder später zu vermieten. Näheres bei G. Dauffer jr., Kauf- straße 6. Telefon 2829.

Kaiserstraße 205, 1. Stod.

Schöne 3 Zimmerwohnung, in ru- higem Hause, mit Küche, 2 Kam- mern u. Keller per 1. Oktober od. später zu vermieten. Näheres da- selbst oder im Laden Gutgeschäft Wilhelm.

Hilfsstraße 39

Ist im 1. Stod. per 1. Okt. oder später eine geräumige 3 Zimmer- wohnung mit Bad und Garten- anteil u. ohne Wis-a-vis, zu ver- mieten. Näh. daselbst 2. Stod. od. Brannerstraße 20. Tel. 2089.

Neifenstraße 7

Partie, eine Einzimmerwohnung mit Küche oder 2 unmöbl. Zimmer auf sofort zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, partie.

Läden und Lokale

Gutgehender Eier-, Butter- u. Gemüseladen in zentr. Lage der Stadt, sofort zu vermieten. Näher. Birtel 25 a im Biergartenladen.

Berggasse 6, Laden mit 2 Z., K., für Modistin, Filiale oder jedes andere Geschäft, baldigst, sofort zu vermieten. Preis 280 M.

Büro

2 Vorderzimmer, Kaiserstraße 124a, 2. Stod. auf 1. Oktober zu vermieten.

Atelier

Ein geräumiges, helles Maler- Atelier mit Nordlicht ist per 1. Okt. zu vermieten: Gartenstr. 40, part.

Werkstätte

sehr hell (zirka 32 qm Nutzfl.) sowie ein Magazin od. Lagerraum, zirka 100 qm Nutzfl., sind Marien- straße 63 auf sofort oder später zu vermieten. Näh. im Hinterhaus, 2. Stod. bei Herrn Karle.

Kaiserstraße

Ist ein Magazin nebst Einfahrt als Verkaufsort zu vermieten. Gefl. Off. unt. Nr. 3274 ins Tagblatt- büro erbeten.

Zimmer

Unmöbl. Zimmer

mit separatem Eingang per 1. Okt. zu vermieten: Birtel 9, 2. St. Näh. Südbisch. Partierzimmer ist zu vermieten: Sofienstraße 77, part.

Zu vermieten

In sehr guter Lage, Nähe des Schlossplatzes, ein fein möbliertes Zimmer an sohd. Herrn od. Dame sofort oder später billig zu vermie- ten. Zu erfragen am Büffet im Café Museum.

Pension

Großes, gut möbl. Zimmer mit Pension sofort oder 1. Okt. zu ver- mieten: Erbprinzenstr. 36, 2. St.

Zu vermieten

In gutem, ruhigen Hause sind 2 sehr gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) an besten Herrn zu vermieten. Näh. Neulstraße 10, 1. Stod.

Mitte der Stadt

Mitte der Stadt ist ein schönes, helles, gut möbliertes Zimmer an Herrn oder Fräulein sofort billig zu vermieten: Kaiserstr. 109, 4. St. 2 gut möblierte, große Zimmer, ein Wohn- und ein Schlaf- zimmer, in gutem, ruhigen Hause, an soliden Herrn zu ver- miet.: Amalienstr. 26, 2. Tr.

der Sänger meist selbst abtrach, weil er fürchtete, er könne sich in seiner Unbeholfenheit, die er sehr wohl fühlte, lächerlich machen oder zu weit gehen und dann den Rückzug nicht mehr finden.

Seine schwächliche Zurückhaltung mußte indessen bei der ersten Gelegenheit in die Brüche gehen, bei der der andere Teil ihm über seine Rücksichten und Bedenken hinweghalf. Und eine solche Gelegenheit ließ nicht lange auf sich warten. Die Tochter eines reich gewordenen Kohlenhändlers, die eben aus der Pension zurückgekehrt war, verließ sich mit der ganzen Energie ihrer siebzehn Jahre in den Tenor und die Mutter, die neben ihrer Gewöhnlichkeit noch eine tüchtige Portion Dummheit besaß, lud ihn bei der ersten Gelegenheit in ihr Haus ein.

Die Familie Schwarz setzte ihren größten Ehrgeiz darin, es den vornehmen Leuten nachzutun, und da konnte ihr nichts willkommener sein, als den Sänger in ihrem Hause verkehren zu sehen, der von allen ersten Familien mit Einladung über- schüttet wurde.

Es dauerte nicht lange, bis Holz das Mädchen kompromittiert hatte. Aber Else lag in ihrer Verleththeit nichts daran, denn sie war dumm genug zu glauben, Holz werde sie heiraten. Er dachte natürlich nicht im Entferntesten daran.

Als im Juni die Saison zu Ende ging, mußte Holz einer Ein- ladung seines Gönners folgen und mehrere Wochen auf dessen Landshilz zubringen, der sich in einem Vorort befand. Er traf dort eine zahlreiche Gesellschaft junger Leute, Herren und Damen und einige alte Ehepaare. Die Sonneurs in Kemlers Hause machte eine verwitwete Rusine von ihm, eine Dame von äußerst steifem Benehmen, deren einziger Daseinszweck es zu sein schien, diese Steifheit auch ihrer Umgebung mit- zuteilen.

Als Holz nach überstandener Leidenszeit in die Stadt zu- rückkehrte, traf er dort mit dem neuengagierten Baritonisten

Fahrman zusammen, der bereits angekommen war, um sich den Ort seiner neuen Tätigkeit anzusehen. Er war im gleichen Alter mit Holz, stammte aus Deutsch-Böhmen und war ebenso lustig und unterhaltend, wie Holz langweilig und trocken war. Die beiden jungen Leute freunden sich rasch an.

Fahrman hatte ein heiteres offenes Gesicht und lustige braune Augen. Trotz seiner Jugend war er schon etwas be- leibt, was aber seiner Behendigkeit keinen Eintrag tat. In jeder Beziehung Gegenstücke, ergänzten die beiden sich außer- ordentlich gut, und sie fanden dies nach kurzer Zeit heraus. Die Beweglichkeit des einen verließ der Steifheit des andern eine Würde, die sie für sich allein nie gehabt hätte, und je nach- dem die Gelegenheit es erforderte, trat der eine oder andere mehr in den Vordergrund. Sein neuer Freund nahm Holz ganz in Anspruch und er begann seinen Verkehr mit Else und deren Familie nach Möglichkeit einzuschränken. Dies hatte aber nur zur Folge, daß Else eifersüchtig wurde und ihn auf Schritt und Tritt verfolgte. Aus dieser peinlichen Lage be- freite ihn eine Einladung oder vielmehr ein Befehl Kemlers, ihn zu den Festspielen nach Bayreuth zu begleiten.

Inzwischen wohnte Hedwig bei Mehlmeyer. Sie freundete sich mit dem Alten an, kochte ihm sein Essen und hielt ihm seine Wirtschaft in Ordnung. Mehlmeyer war Witwer und konnte wegen seiner Grobheit kein Mädchen behalten. Er war da- her sehr zufrieden mit Hedwig. Nach Holz Rückkehr begannen die Proben für die neue Saison und er sowohl wie Fahrman waren stark in Anspruch genommen. Als der Tenor Else zum ersten Mal wieder sah, erschraf er über die Veränderung, die in der kurzen Zeit seiner Abwesenheit mit ihr vorgegangen war. Sie war übermäßig stark geworden, auseinanderge- gangen wie ein Pfannkuchen, sagte Fahrman. Im Gesicht sah sie alt und vergraut aus.

(Fortsetzung folgt.)

Bis 10. Oktober

Zu Extra-Preisen

Bis 10. Oktober

15000 Meter Linoleum 400 Schlaf- und Steppdecken

200, 250 und 300 cm breite Linoleum, bedr., 200 cm br. Inlaid u. Granit, Läufer in jeder Breite.

Zum Umzug großer Extra-Verkauf in meiner Gardinen- u. Teppich-Abteilung.

Mode- und Aussteuerhaus Hugo Landauer

Kaiserstraße, Ecke Lammstraße.

Im Neubau Ecke Bahnhofplatz und neue Bahnhofstraße

ist ein Ladenlokal auf Späthjahr zu vermieten. Näheres Baugeschäft Wihl. Stober, Rühlpurrerstr. 13, Tel. 87, und Behnke & Fischbach, Klumprechtstr. 9, Tel. 1815.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten: Birtelstr. 31, 2. St. Birtelstr. 13 ist 1 schönes Zimmer m. 2 Betten m. ganzer Pension per 1. Okt. zu verm. Ebenfalls ist auch 1 freundl. Mansardenzimmer. Zu erfragen partie.

Großes, schönes, hübsch möbl. Zimmer

per 1. Okt. zu vermieten: Birtel- straße 16. Näheres bei D. Süder.

Wohn- u. Schlafzimmer

schön möbliert, in freier Lage, in feinem Hause, per 1. Oktober an Dauermieter zu vermieten. Adresse im Tagblattbüro zu erfragen.

Wohn- und Schlafzimmer

mit sep. Eing., bei einzeln. Dame auf sofort oder 1. Oktober zu ver- mieten. Näheres Lessingstraße 72, 3. Stod.

Wohn- und Schlafzimmer

schön möbliert, freie Lage, in gu- tem Hause, per 1. Okt. zu vermie- ten: Kaiser-Allee 77a.

Kreuzstr. 16, 1. Et., erhalten 1

od. 2 sol. Arbeiter logisch Kost- u. Wohnung zu bill. Preis; auch werb. Abonnenten für den Mittag- und Abendbisch angenommen.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten: Bähringerstr. 41a 11. Wohn- und Schlafzimmer, elegant möbliert, sofort zu vermie- ten: Badhornstraße 18.

Schön möbliertes Zimmer

auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Baumwälderstr. 23, 4. Stod.

Salon

verbunden mit 2 Schlafzimmern u. extra Garderobezimmer, an 2 Her- ren sofort zu vermieten: Baldhornstraße 18.

Miet-Gesuche

Herrschaftl. Wohnung

von 10-12 Zimmern, mit Zentral- heizung und allen sonstigen mod. Einrichtungen ausgestattet, oder ebensolche Villa in der Weststadt, zum 1. April 1914 zu mieten ge- sucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 3287 ins Tagblattbüro erbeten.

5 bis 6 Zimmerwohnung

per 1. November gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3290 ins Tagblatt- büro erbeten.

Zimmer

Zimmergefuhr.

In einem ruhigen Hause wird im Partier. 1. od. 2. Stod. ein e- n- faches, unmobliertes Zimmer von älterem Fräulein gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3292 ins Tagblattbüro erbeten.

Besserer Herr sucht großes

leeres Zimmer m. Bedienung (möglichst partierre m. elektr. Beleuchtung und in der Nähe der Winterstr.) per 15. Oktbr. Gefl. Offerten mit genauem Preis an D. Gasslin, Ober- adern (Baden).

Jung. Kaufm. sucht per 1. Okt.

1 od. 2 freundl. möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. Oferten mit Preisangabe unt. Nr. 3285 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

2. Hypothek

50-60 Tille, auf hochrentables Haus der Kaiserstraße gesucht, ev. noch prima Bürgschaft.

2. Hypothek

auf schönes Ehaus, Weststadt, 10000 M gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 3065 ins Tagblattbüro erbeten.

1. Hypothek

in Höhe von ca. 35000 Mark auf ein prima Objekt, zu 7 Prozent rentierend, gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 3278 ins Tagblattbüro erbeten.

2. Hypothek

in Höhe von ca. 20000 M auf ein prima Objekt in der Kaiserstraße gesucht. Offerten von Selbstgebern wollen unter Nr. 3272 ins Tag- blattbüro abgeben werden.

Offene Stellen

Mädchen

zum Servieren, das auch noch im Haushalt mitbist, in eine kleinere, gute bürgerliche Wirtschaft sofort gesucht. Familiäre Behandlung. Näheres Birlach, Kirchstraße 8, 1.

Für sofort gesucht

tüchtige

Damen Schneider

selbstständig auf Baden. Chr. Voortwalt Nachf., Damen Schneider, Kaiserstraße 205.

Gesucht

Zuarbeiterinnen

für Schneider-Atelier, Kaiserstraße 205.

Lehrmädchen

für franz. Atelier. Chr. Voortwalt Nachf., Kaiserstraße 205.

Ein einfaches, solides

Mädchen

gehucht zum 1. Oktober: Birtel- straße 89, partie.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen auf 1. Ok- tober oder später: Belsienstr. 17, 1. Stod. rechts.

Ein junges, kräftiges

Mädchen

für Hausarbeit bei gutem Lohn von kleiner Familie gesucht. Näh. Marckgrafenstraße 36, 2. Stod.

Köchin

mit guten Zeugnissen auf 1. Okto- ber gesucht: Birtelstraße 23.

Gesucht nach München: Selbst-

ständiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, Eintritt 1. Oktober. Zu erfragen: Bodelstraße 35, 3. St.

Ein fleißiges, ehliches Mädchen,

welches selbständig kochen, waschen und die häuslichen Arbeiten ver- richten kann, wird auf 15. Oktober in Stellung gesucht. Näheres Kaiserstraße 132 im Laden.

Gesucht ein gut empfohl. Mäd-

chen für Zimmer- u. Hausarbeit nach München. Näh. Stefanien- straße 17, 3. Stod.

Monatslohn gesucht

per 1. Oktober, täglich von 8 bis 11 Uhr: Briedenstraße 27, part.

Besichtigen

Sie meine enorme Auswahl in modernen

Hand-

arbeiten.

Sie finden für jeden Geschmack Passendes.

Paul Burchard

Kaiserstraße 143.

Männlich

Landwirtschaftl. Lehrer oder Landwirtschaftskammer-Beamter oder sonst geeignete Persönlichkeit gesucht, welche gegen angenehme Vergütung einem Kaufmann affi- ziert beim Studen (zwecks Kaufs kleiner Güter in Baden. Offert. unter Nr. 11. 3936 an Rudolf Moske, Karlsruhe.

Jugendlicher Geizer für Dampf-

heizung gesucht: Südliche Südb- Promenade 3, 3. Stod.

Ein jüngerer Metzgergehilfe

findet sofort Stelle: Metzgerei, Gerwialstraße 41.

Ein tüchtig, stadtkundiger

Hausdiener

mit guten Zeugnissen findet dauernde Stellung bei

Rudolf Viejer,

Kaiserstraße 133.

2 jüing., ledige Südticher,

am besten gebildete Kavalleristen, die Liebe zu Pferden haben, wer- den per 15. Oktober gesucht. Of- ferten unter Vorlage von Zeugn- u. Nr. 3287 ins Tagblattbüro er- beten.

Jüngerer Hausbursche

auf 10. Oktober gesucht. A. Hebelein, Werderplatz 36. Stadtkundiger, jüngerer Hausbursche gesucht.

Chr. Voortwalt Nachf.

Hausbursche, jüngerer, mit nur guten Zeugnissen gesucht. Schwarz, Kaiserstraße 225.

Ausläufer,

junger, stadtkundiger, kann sofort eintreten. Färberstr. 2, Lafsch, Sofienstraße 28.

Fuhrnecht,

ein zuverlässiger, kann sofort ein- treten: Friedrich Kübler, Karl-Will- helmstraße 42.

Stellen-Gesuche

Anfängerin, welche stenogra- phieren und maschinenscribein kann, sucht auf 1. Oktober Stelle. Gutes Schulzeugn. vorh. Offert. unt. Nr. 3294 ins Tagblattbüro er- beten.

Kinderfräulein, Zimmermädchen

und Mädchen für alles such. Stel- lung. Stellenvermittlung St. No- tephaus, Winterstraße 29.

Mädchen, das kochen

nähen, bügeln kann, Zim- merarbeit versteht, sucht Stelle als einfache Stütze auch an einer Dame od. fr. Familie für Allein- oder als Zimmermädchen

durch Frau Karoline Mühlhagen: Karl. Waldstraße 29, 2. Stod. Telefon 2581, ebenfalls mögliche Stellenvermittlung.

Stellen-Gesuch.

Eine gute Köchin sucht für sofort oder 1. Oktober bei fath. Herrschaft Stelle. Zu erfr. im Tagblattbüro.

Zimmerer, fleißiges Mädchen sucht auf 1. Oktober Stellung bei H. Nam. Zu erfr. Waldstr. 66 11.

Denes, fleißiges Mädchen sucht Monatsstelle für einige Stunden des Tags oder für den ganzen Vormittag. Näh. Viktorstraße 14 im 4. Stod.

GARDINEN

in grösster Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten Genres, zu ausserordentlich billigen Preisen.

Engl. Tüllgardinen am Stück und in Garnituren.

Allover-Net mit durchgehend kleinen Mustern am Stück und in Garnituren.

Brises-Bises weiss und elfenbein.

Mull gestreift — getupft — geblumt.

Congress-Stoffe weiss und elfenbein.

Spachtel-Gardinen und -Stores.

Rouleaux-Cöper in allen Breiten.

Tüll-Bettdecken für 1 und 2 Betten.

Leinen-Gardinen Stückware und abgepasst.

Künstler-Gardinen in Leinen, Cretonne etc.

Store-Stoffe weiss — crème — gold — naturgrün etc.

Marquisen-Drelle uni und gestreift, in diversen Breiten.

Roh Cretonne und Nessel für Gardinen, bis 240 cm br.

Leipheimer & Mende.

Versuchen Sie
meine Spezialmischung
**Gebraannter
Kaffee**
à Mk. 1.60
die Qualität ist hervorragend.
W. Erb, am Lidellplatz.

— Frisch eingetroffen: —
hochfeines
Salatöl
von reinstem, delikatem Ge-
schmack, auch zu Majonaisen
vorzüglich geeignet.
Hofdrogerie **Carl Roth.**

Flechten
Hautunreinigkeiten, Pickel,
Schuppen, Ausschlag, rissige
Haut, Gesichtsröte
Hautjucken
Photographen- u. Laboratorium-Hände
verwenden Sie nur die bewährte
Rino-Seife.
Frei von schädlichen Bestandteilen.
Enthält Ingredienzien, welche des-
infizierend wirken und die Heilung
fördern. Verhindert Übertragungen
von Hautkrankheiten.
Stück 60 Pfg.
Nur echt mit Namen Rino u. Firma:
Rich. Schubert & Co. G.m.b.H. Weisbüchle
Depots: Internationale Apotheke,
Hof-Apotheke,
Marien-Apotheke,
Drogerie Th. Walz,
Westend-Drogerie,
Engel-Drogerie, Werderplatz 44,
Drogerie J. Dehn Nachf.,
Drogerie Wilh. Baum, Werderplatz 27,
Rosen-Apotheke, Kuppferstr. 29a, Ecke
Straus-Drogerie, Mühlburg,
Fidelitas-Drogerie O. Fischer,
Drogerie J. Lösch, Herrenstr. 35.

Damenhüte.
Reiche Auswahl in neuesten
Filz-, Velour-, Velpel- und
Fantasie-Hüten, alle Putz-
artikel billigst, chic garnierte
Hüte, jed. Preislage. Moder-
nisieren rasch u. preiswert:
Kaiserstraße 235 III.

Nur
allein von uns
erhalten Sie die
KARTOTHEK
das beste Hilfsmittel moderner
Geschäftsorganisation
Praktische Büromöbel
eigener Fabrikation
Glogowski & Co.
Karlsruhe, Kaiserstr. 46.
Telephon 997.
Katalog gratis u. franko

Dampf-Waschanstalt
Rasen-C. Bardusch Bleiche
Ettlingen Karlsruhe
Telephon 61 Kreuzstr. 7, Tel. 2101
übernimmt alle Arten
Leib-, Restaurant- u. Haushaltungs-Wäsche
ff. Herrenwäsche.
Store und Gardinen von 50 Pfg. an.
Schonendste Behandlung. Flotte Bedienung.
Gefl. Aufträge erbitte per Karte.

Geschäftsbücher
von
J. C. König & Ehardt in Hannover.
Hauptniederlage bei:
Karl Eug. Duffner,
Papier- u. Schreibwarenhandlung, Kaiserstr. 56.

Leopold Kölsch
Karlsruhe, Kaiserstraße 211
Stammhaus, gegr. 1844. Telephon 160.
Militär-Unterzeuge
eine Spezialität der Firma seit 69 Jahren.
Trikot-Hemden Reit-Hosen ohne Naht.
Baumwolle beige von Mk. 2.00 an Baumwolle gestrickt von Mk. 2.00 an
Macco von Mk. 2.40 an Macco von Mk. 2.60 an
Halbwollene u. wollene Qualitäten in allen Preislagen.
Uniform- **Socken** Uniform-
Westen Woll gestrickt Hemden
gestrickt ohne Man- Mk. 3.75
M. 4.- 6.50 7.50 80 Pfg. M. 1.- 1.50 mit Man-
schetten schetten Mk. 4.75
Für gute Qualitäten bürgt der Ruf meiner Firma.

Neu
eröffnet **Stadt. Kurhaus Herrenalb** Schwarz-
wald
Sanatorium unter ärztlicher Leitung
von Dr. med. Glitsch
Für Herz-, Nerven-, Stoffwechselranke und Erholungsbedürftige
Diätküche Röntgenlaboratorium Inhalatorium
Jahresbetrieb! Prospekt durch die Verwaltung

**Achtung für
Schreibmaschinen-Besitzer!**
Reparaturen aller Systeme
prompt und billig.
Riebel & Co., Telephon 2979.
Aderstr. 4.

Einweihung des Berliner Osthafens.

Berlin, 29. Sept. Gestern mittig fand die Einweihung des mit einem Kostenaufwand von über 17 Millionen Mark erbauten Osthafens der Stadt Berlin statt.

Tausendjahrfeier der Stadt Cassel.

Cassel, 29. Sept. Den heutigen Festtag leitete das Betreten der Casseler Turnerschaft in der Turnhalle ein, das um 6 1/2 Uhr begann.

Prinz August Wilhelm von Preußen, das Fürstpaar zu Walden und Furmont und Landgraf Glodwig von Hessen wohnten von den Fenstern des Rathauses den Festzügen bei und äußerten ihre Befriedigung über das wohlgeleitete Schauspiel.

Das Münchener Denkmal für den Prinzregenten Luitpold.

München, 28. Sept. Heute mittig fand die Enthüllung des Reiterstandbildes des Prinzregenten Luitpold vor dem Nationalmuseum statt, welches der Bildhauer Professor Hildebrand im Auftrage Münchens geschaffen hatte.

26. Generalversammlung des Evangel. Bundes.

(Nachdr. verb.) Hg. Görlich, 27. September. (Telegraphischer Bericht.) Die 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes hat in diesem Jahre die Hauptstadt der Oberlausitz, Görlitz, zum Ort ihrer Tagung gewählt.

Der Vorstand des Bundes hat gestern getagt und beschlossen, die Zahl der Generalsekretäre und der Wanderlehrer des Bundes zu vermindern und eine Schwerepflicht des Bundes für private Krankenpflege zu gründen.

Der erste Punkt der Tagesordnung lautete: Die deutsch-evangelischen Auslandsgemeinden und der konfessionelle Friede. Hierüber referierte Superintendent Bukmann.

Bei den evangelischen Gemeinden haben alle diese Schwierigkeiten nur das Gegenteil von dem bewirkt, was beabsichtigt war. Sie haben dazu beigetragen, daß die Gemeinden selbst umso fester verbunden wurden und ihren evangelischen Glauben umso höher schätzten.

Es folgte eine Kundgebung für die Bedeutung der theologischen Fakultäten an den Universitäten, für die nationale Kultur und den konfessionellen Frieden.

„Der Evangelische Bund vermag einer Hochschule, von der die Theologie als Beruf aus geschlossen ist, den Charakter einer Universität, einer allumfassenden Stätte der Wissenschaft nicht zuzuerkennen.“

Weiter sprach Oberlehrer Meldanke-Großvater über die Evangelische Mission in den Kolonien und die Wahrung des konfessionellen Friedens. Er schilderte das affirmative Heiligtum der katholischen Mission in den deutschen Kolonien.

Der der Generalversammlung vorgelegte Jahresbericht des geschäftsführenden Vorsitzenden Lic. Everling wendet sich gegen die Gründung neuer Vereinigungen, die nicht ohne kirchlichen und politischen Charakter sind.

Dann beschäftigte sich der Bericht mit der Enzyklika singulari quadam. Der Evangelische Bund hat diesen Eingriff des kirchlichen Machtberufs in das internationale Leben gebührend geteufelt und er hat es für seine Pflicht gehalten, namentlich bei den evangelischen Arbeitervereinen darüber zu machen, daß nicht in den drückenden Gewerkschaften evangelische Männer unter eine kirchliche Aufsicht und Bevormundung geraten.

Der Jahresbericht konstatiert dann, daß der Bund im letzten Jahre ein Wachstum von 180 Vereinen und über 2000 Mitglieder zu verzeichnen hat. Der Evangelische Bund umfaßt daher jetzt und 3390 Vereine und 51000 Mitglieder.

Am Sonntag wurden in sämtlichen evangelischen Kirchen Gottesdienste mit auswärtigen Predigern abgehalten. Hieran schloß sich die Donaterversammlung des Evangelischen Bundes, die zu Frage des Jesuitengebietes folgende Kundgebung beschloß:

„Die 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Görlitz erblickt in der Tatsache, daß der Meyer Katholikentag, unbestimmt um den einmütigen Widerstand weitester evangelischer Volksteile, völlige Bewegung und Betätigungsfreiheit des Jesuitenordens im Deutschen Reich forderte, eine erneute Auflage eines verschärften konfessionellen Kampfes, in der Ueberzeugung, daß die deutsche Volksgemeinschaft und die nationale Gemeinbürgerschaft nur möglich sei, wenn alle Volksteile aufeinander Rücksicht nehmen, die Jesuitenorden aber rücksichtslos Bekämpfung des Protestantismus und wichtiger Kulturverrichtungen zur traditionellen Aufgabe hat, erwartet die Generalversammlung zusehends, daß der Bundesrat im Interesse des konfessionellen und inneren Friedens weder der Aufhebung, noch der Abbröckelung des Jesuitengebietes zustimmt.“

Nachmittags bewegte sich der Festzug von dem Dresdener Platz nach dem Festplatz bei der Oberlausitzer Gedächtnis, wo um 3 Uhr nachmittags eine innozente Nationalfeier stattfand.

Am 5 Uhr nachmittags fanden drei ev. Volksgesammlungen statt. Mit einer Volksversammlung am Montag abend in Zittau findet die 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes ihr Ende.

Aus anderen Blättern.

Ein Nachtrag zur Heidelberger Tragödie. Anlässlich einiger Gerüchte, die bei dem Tode der Prinzessin Sophia von Weimar auftraten, haben in einem Heidelberger Blatt Bemerkungen der Toten eine Erklärung veröffentlicht, die nach Ansicht der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ zweifellos eine Fülle von Kommentaren nachrufen und sicherlich nur dazu dienen wird, Debatten im Fluß zu halten, die nie herausbesprochen werden dürfen.

„Der Herr Oberlehrer Meldanke-Großvater über die Evangelische Mission in den Kolonien und die Wahrung des konfessionellen Friedens. Er schilderte das affirmative Heiligtum der katholischen Mission in den deutschen Kolonien.“

Der der Generalversammlung vorgelegte Jahresbericht des geschäftsführenden Vorsitzenden Lic. Everling wendet sich gegen die Gründung neuer Vereinigungen, die nicht ohne kirchlichen und politischen Charakter sind.

Letzte Nachrichten.

Vom deutsch-französischen Verständigungskomitee.

Brüssel, 28. Sept. In der gestrigen Schlußsitzung des deutsch-französischen Verständigungskomitees, das in Gent tagte, wurde beschlossen, im Frühjahr 1914 in Brüssel einen deutsch-französischen Journalistenkongress zu veranstalten, der von Mitgliedern der belgischen Presse organisiert wird.

Ministerpräsident Barthou in San Sebastian.

San Sebastian, 29. Sept. Ministerpräsident Barthou ist in Begleitung des französischen Botchafters Geoffroy gestern nacht hier eingetroffen. Der Generalabutant des Königs bewillkommnete den Ministerpräsidenten im Namen des Königs. Auch der Minister des Innern und die Behörden der Provinz und der Stadt waren zur Begrüßung erschienen.

Bezard der Einweihung der französischen Schulgebäude bei. Dabei erwiderte Barthou auf die Rede des Altkadeten, der von der neuen Verbindung Spaniens mit Frankreich gesprochen hatte: er glaube, ein enges Einverständnis Spaniens mit Frankreich sei leicht herbeizuführen und werde die legendärsten Folgen haben, aber es müßte bereits bei den kleinen Spaniern und Franzosen auf der Schulbank beginnen, um sich dann im Leben fortzusetzen.

Die Zulassungsbeschränkung für Rechtsanwälte.

Düsseldorf, 27. Sept. Die Vereinigung rheinisch-westfälischer Rechtsanwälte hat folgenden Beschluß gefaßt: Die Vertreterversammlung des Deutschen Anwaltsverbandes vom 11. September 1913 zu Breslau hat in Uebereinstimmung mit dem Vorstand der Vereinigung von der Einberufung eines außerordentlichen Anwaltsverbandes zur Beratung der Frage der Zulassungsbeschränkung abgesehen.

Jungdeutschlandtag in Mainz.

Mainz, 28. Sept. Zu Ehren der Anwesenheit des Generalfeldmarschalls Frhr. v. d. Goltz fand unter Beteiligung hiesiger und auswärtiger Sport- und Jugendvereine hier gestern ein Jungdeutschlandtag statt. Nach Vorführungen der Mainzer Schwimmvereine und einer Auffahrt der Rudervereine auf dem Rheine am Vormittag zog um halb 3 Uhr ein Festzug durch die Stadt, am Gouvernementsvorplatz, wo Generalfeldmarschall v. d. Goltz, die Generäle Frhr. von Seyl, Bernhardt, v. Speisfeldt, die Epwien der staatlichen und städtischen Behörden, die ca. 3000 Teilnehmer vorbeidefilieren ließen.

Anglistische Fälle und Verbrechen.

Stuttgart, 28. Sept. Auf einem Straßenbahnwagen in der Redarstraße geriet in der vergangenen Nacht ein Fahrgast mit seiner Frau in Streit. Dem daswischenstehenden Schaffner stieß er ein Messer in die Brust, sodas der Beamte bald darauf starb. Der Täter wurde verhaftet.

Fulda, 28. Sept. Der wegen Totschlagsverdachts an einem Schutzmann in Fulda zu vier Jahren Zuchthaus verurteilte Arbeiter Müller-Berlin ist in der vergangenen Nacht aus dem Zuchthaus in Fulda ausgebrochen. Dem Aufseher warf er ein Brett über den Kopf und kletterte dann im Gend über die Mauer.

Berlin, 28. Sept. Der wegen verurteilter Erpressung verhaftete Kaufmann Eisenrager, der kürzlich Selbstmord verfuhrte, indem er in der Untersuchungsanstalt sich einen langen Nagel in den Kopf zu stecken verfuhrte, der indessen in der Schädeldecke stecken blieb und mit der Spitze entsetzt wurde, und einige Zeit darauf einen spitzen Gegenstand durch sein Auge stieß, um ihn in das Gehirn zu drücken, verfuhrte gestern dadurch Selbstmord, daß er drei lange Nägel verschluckte und dabei seine inneren Organe völlig zerstörte.

München, 29. Sept. Der Vater des Mörders Kaplan Schmidt in Neuwort hat auf Grund eines Bildes, das er in einem Frankfurter Blatt sah, die Identität seines Sohnes festgestellt, da es bisher zweifelhaft war, ob der in Neuwort verhaftete Mörder auch der Schmidt sei.

Meinerzhagen, 29. Sept. Der Gemeinderat hat die Einleitung einer großartigen Hilfsaktion für die Brandgeschädigten beschlossen. Der Regierungspräsident hat sich an die Spitze der Aktion gestellt.

Braunenburg (Havel), 29. Sept. Das Fürstentum von Bülow ist gestern früh aus Nordamerika hier eingetroffen und nahm für einige Tage beim Oberpräsidenten a. D. v. Bülow auf dem Dom Quartier. Heute wohnte der Fürst der Sitzung des Domkapitels bei und führt hierbei den neuen Deschanten Admiral v. Knorr in sein Amt ein.

Bern, 29. Sept. In einem nahen Walde wurde gestern der 25jährige Chauffeur Hedler aus Bern, Vater von vier Kindern, ermordet aufgefunden. Am Samstag früh war der Chauffeur mit zwei Fremden weggefahren. Bald darauf hatten Postkutschen im Walde Schiffe gehört. Die mit Tannenzweigen bedeckte Leiche wies zwei Schiffe im Kopfe auf und war gänzlich ausgeraubt.

Wien, 27. Sept. Das im November 1912 erlassene Verbot der Ausfuhr von Pferden wird mit dem 1. Oktober dieses Jahres aufgehoben.

Teheran, 29. Sept. Nach der Rückkehr des Residenten in die Hauptstadt ist die Rehabilitation sofort aufgehört. Die Wahlen sind vorläufig auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Der Bestand des Kabinetts bleibt unverändert.

Ein Telegramm aus Meschob berichtet, daß der deutsche Reisende Niedermeyer in der Nähe von Meschob von Räubern völlig ausgeraubt wurde.

Paris, 29. Sept. Der gestern abend hier eingetroffene serbische Ministerpräsident wird heute in Rambouillet vom Präsidenten Poincaré empfangen werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

In der Frankfurter Lotterie werden die 7 kompl. bespannten Equipagen und alle weiteren Hauptpreste und kleineren Gewinne mit 70 oder 90% bar garantiert von Bankhaus Götz Karlsruhe ausbezahlt.

Literatur.

„Das Buch für Alle“ beginnt heute seinen neunundvierzigsten Jahrgang 1914. Das rühmlichst bekannte Unternehmen hat sich schon längst den Ruf erworben, eines der besten und gediegensten deutschen Familienblätter für die weite Kreise zu sein. Reicher Bilderschmuck macht es zu einem Prachtwerk im vollen Sinne des Wortes, wirkungsvoller und spannender Unterhaltungstoff fesselt den Leser von ersten bis zum letzten Heft. Alle vierzehn Tage wird zum Preise von nur 30 Pfennig ein Heft ausgegeben. Zwei große Romane eröffnen den neuen Jahrgang: „Der Wermolt“ von Friedrich Jacobson und „Die im Schatten leben“ von Fr. Lehne. Zwei Kunstbeilagen in Farbendruck „Beim Klang der Laute“ und „Eine Hochzeit im Gröndler Tal“ sind dem ersten Heft beigelegt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wöchentlicher Schiffsverkehrsbericht.

k. Mannheim, 26. Sept. (Eigener Bericht.) Der Verkehr auf dem Rheine ist zurzeit sehr lebhaft. Den Hauptbestandteil der Zufuhren bergwärts bilden Ruhrkohlen und Getreide. Ersterer gehen in großen Mengen nach den oberrheinischen Häfen, doch hat die Verladung in den letzten Tagen etwas nachgelassen. Englische und schottische Kohlen kommen nur in kleineren Quantitäten zur Einfuhr. Die Getreidezufuhren werden immer lebhafter. Es werden in nächster Zeit noch namhafte Posten, die noch in den Seedampfern schwimmend sind, erwartet. Die Uebernahme für prompte Verladung von Getreide nach dem Oberrhein wird mit 5 Mark pro Last von 2000 kg notiert. Der Stückgutverkehr von den See-, Ruhr- und Mittelrheinhäfen nach dem Oberrhein ist bedeutend. Die Zufuhren von Papierholz sind noch andauernd groß, dagegen sind die Ankünfte von Bretterware, sowohl aus dem Norden als auch besonders aus Amerika, dieses Jahr sehr gering. Die übrigen Zufuhren nach dem Oberrhein bestehen zurzeit hauptsächlich aus Roheisen, Eisenröhren, Schwefelkies, Salpeter, Saaten, Mais, Zucker, Mehl, Phosphat, Futter- und Düngemittel, Leinöl, Teeröl, Petroleum, Braunkohlenbriketts, Chinaclay, Zement usw.

Der Schiffsverkehr leidet sehr unter den fast täglich auftretenden dichten Nebel, die oft stundenlang die Schifffahrt lahmlegen. Der Wasserstand des Oberrheines ist wieder stark fallend, doch ist immer noch so viel Fahrwasser vorhanden, daß die Schiffe nach Straßburg und Kehl mit einem Tiefgang von etwa 2,20 m fahren können, auch nach Basel ist die Fahrt noch gut möglich. Bis nach Karlsruhe und Lauterburg können die Schiffe noch ungelichtet durchfahren. Die Bergfrachten werden wie folgt notiert: in

Rotterdam für große Ladungen Eisenerz nach den Ruhrhäfen bei viertel Löschfrist 55 cts., bei halber Löschfrist 65 cts., für Holz nach der Ruhr bei ganzer Löschfrist fl. 1.10, für Holz nach Mannheim fl. 1.40, für sonstige Ladungen Schwergut nach Mannheim fl. 1.25—1.45 pro Last von 2000 kg. Kleinere Partien Getreide von 150—200 Tonnen wurden von Rotterdam nach Duisburg-Ruhrort zu fl. 1.10, nach Neuß zu fl. 1.20, nach Köln zu fl. 1.40 verfrachtet, große Ladungen Getreide nach Mainz-Mannheim zu fl. 1.45 pro Last von 2000 Kilo. In den Ruhrhäfen ist die Nachfrage nach Kahnraum groß, das Angebot jedoch gering. Die Bergfracht nach Mannheim konnte sich daher von 85 Pfg. auf 1 Mk. pro Tonne erhöhen. Ferner steht die Bergfracht nach Bingen-Mainz-Gustavsburg auf 1 Mk., nach den Mainplätzen bis Frankfurt auf Mk. 1.10, nach Ludwigshafen-Rheinau 1 Mk., nach Karlsruhe und Straßburg Mk. 1.30, nach Kehl und Straßburg Mk. 1.60 pro Tonne. Auch die Bergschlepplöhne sind gestiegen und werden notiert: Rotterdam-Ruhr 27 1/2—30 cts.-Tarif, Ruhr-Mannheim für Schiffe von 300—400 Tonnen 95 Pfg., für Schiffe von 400—600 Tonnen 90 Pfg., für Schiffe von 600—1200 Tonnen 85 Pfg. und für Schiffe von über 1200 Tonnen 80 Pfg. pro Tonne. Nach Mainz-Gustavsburg beträgt der Schlepplohn 10 Pfg. pro Tonne weniger, von Mainz nach Mannheim 10 Pfg., von Mannheim nach Karlsruhe 25—30 Pfg., von Mannheim nach Kehl und Straßburg 60—65 Pfg. pro Tonne.

Am Talfrachtenmarkt wies der Verkehr eine kleine Zunahme auf. Besonders die Verladungen Schwarzwälder Schnittwaren ab Karlsruhe haben sich verstärkt. Die Holzfracht wird notiert ab Kehl nach Köln, Duisburg usw. 22 Mk., ab Karlsruhe nach denselben Stationen 16—17 Mk. pro 10 Tonnen. Ab Mannheim steht die Holzfracht nach derselben Gegend auf 2.90 Mk. pro 100 Stück 16', 12', 1" Bretter. Für Salz, Abbrände, Alteisen, Erde usw. ab Mannheim-Ludwigshafen nach der Ruhr steht die Fracht auf etwa 3/4—3/5 Pfennig pro Zentner. Kalksteine ab Bundenheim werden zur Fracht von 2/4 Pfg. bei 1/4 und 2/4 Pfg.

p. Ztr. bei 1/2 Löschzeit verladen. Die Talschlepplöhne werden immer noch etwa 10 Prozent unter dem Normaltarif notiert. Schleppkraft ist stets reichlich vorhanden und die Boote, welche einen Talzug suchen, müssen oft mehrere Tage liegen, bis sie einen kompletten Zug erhalten können. Die Schifffahrt auf dem Neckar ist bei gutem Wasserstand sehr lebhaft. Besonders viele Schiffe mit Salz von Jagstfeld und Heilbronn kommen talwärts nach Mannheim, woselbst das Salz in Rheinschiffe zum Weitertransport nach den Ruhrhäfen überschlagen wird. Ferner kommen talwärts Schiffe mit Gips, Steinen und Stückgut. Bergwärts gehen besonders Stückgut und Kohlen.

Banken und Börsen.

Berlin, 28. Sept. In der Aufsichtsratssitzung der Bank für Handel und Industrie wurde über das Ergebnis des ersten Halbjahres berichtet, das ein befriedigendes Ertragnis, insbesondere eine günstige Entwicklung des laufenden Geschäfts, zeigt.

Transport-Unternehmungen.

Darmstadt, 28. Sept. Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft hat hier unter dem Vorsitz von Hugo Stinnes-Mülheim a. d. Ruhr ihre 20. Generalversammlung abgehalten. Der Bericht der Direktion und des Aufsichtsrates über das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie die Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung wurden genehmigt und die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent beschlossen. Darauf wurde an Stelle des verstorbenen Bankdirektors Hadde- rich Geheimer Regierungsrat Max v. Klitzing zum Mitglied des Aufsichtsrates gewählt.

Industrien.

Hohenlohehütte (Kattowitz), 28. Sept. In der Generalversammlung der Hohenlohewerke wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 8 Prozent

festgesetzt. Fürst Christian Kraft zu Hohenlohe-Oehringen, Bankdirektor Mankiewitz-Berlin, Bankdirektor Bucher-Breslau, Generaldirektor Berg-assessor Jansen-Sappenberg, Petschek-Aussig, Kommerzienrat Pincus in Firma Jaguere Securitas und Bankdirektor Schlitter-Berlin wurden in den Aufsichtsrat neu gewählt.

Warenmarkt.

× Bodersweier, 28. Sept. Hier wurden sämtliche Sandblätter verkauft um den Preis von 30 Mark der Zentner. Für Gruppen wurden 15 Mark pro Zentner bezahlt.

× Grauelsbaum, 28. Sept. Die Sandblätter wurden hier in Laufe der Woche um den Preis von 22 Mark der Zentner verkauft.

Stuttgart, 27. Sept. Tafelobstpreise auf dem Engros-Markt: Äpfel 12—20 Mark, Birnen 12—28 Mark, Weintrauben 17—20 Mark, Brombeeren 50 Mark, Preiselbeeren 35 Mark, Quitten, ital., 15—16 Mark, Zwetschgen 8—12 Mark per 50 kg.

Marktlage: Das Angebot in hiesigen Früchten ist sehr gering. Zwetschgen werden in großen Mengen zugeführt, die Preise halten sich stetig. Der Mostobsthandel belebt sich weiter. Zufuhr und Nachfrage gleichen sich einigermaßen aus; im Waggonpreis ist augenblicklich eine gewisse Festigkeit.

Die Zentralvermittlungsstelle des Württ. Obstbauvereins Stuttgart, Eßlingerstraße 15, Telefon 7164, vermittelt kostenlos Angebote und Nachfragen und erteilt Auskunft über Marktlage, Preise, Verpackungsmaterialien.

Versteigerungen.

Dienstag, den 30. September 1913. Karlsruhe. Wirnser M. Versteigerung von Herren- u. Knaben-Konfektion, vormittags 9 Uhr Kaiserstraße 74. Eggenstein. Bürgermeisteramt. Fahrnis-Versteigerung. Vormittags 8 Uhr bei Ludwig Erdwein v. Erben. Durlach. Bad. Train-Bataillon Nr. 14: Pferdeversteigerung, vormittags 9 Uhr auf dem Hofe der Schlosskaserne in Durlach.

Montag bis Donnerstag Großer Spezial-Verkauf

Trikotagen

zu Extra-Preisen.

W. Boländer Karlsruhe Kaiserstr. 121.

Table listing clothing items and prices: Herren-Hemden (1.30, 1.60, 1.90), Einsatz-Hemden (1.65, 1.90, 2.50), Herren-Hosen (1.25, 1.70, 2.75), Unter-Jacken (1.50, 2.00), Kinder-Trikot-Anzüge (1.10, 1.20, 1.30), Damen-Normalhemden (1.75, 2.15, 2.60), Damen-Unterjacken (1.65, 1.90, 2.20).

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, anlässlich des uns betroffenen, schweren Verlustes, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Joseph Schmeiser Witwe, Gernsbach in Baden.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante Frau Anna Keller Wwe. geb. Gromer sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Karlsruhe, den 29. September 1913. Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige. Gestern abend verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter Frau Elise Dietz, geb. Jost, Generaldirektors-Witwe. Nürnberg, Bonndorf, Karlsruhe, den 29. September 1913. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Nold, Familie Eberbach, Familie Stoll. Die Einsegnung findet am 29. September, nachmittags 5 Uhr, in der Kapelle des Diakonissenhauses, die Beerdigung in Nürnberg statt.

Süßer Apfelmast täglich frisch gekeltert sowie saure Mostäpfel empfiehlt Fr. Donner Hydraulische Obstkellerei Zähringerstraße 40. Telefon 2959.

Meine Sprechräume befinden sich jetzt Kaiserstraße 215 (Ecke Karlstraße) Sprechzeit 11—1, 3—5 Uhr. — Fernruf: 1615. Dr. Goy, Augenarzt.

In 14 Tagen wurde ich von einem 3 jährigen chronischen Hautausschlag durch Gebrauch von Obermeyer's Medizinal-Verba-Seife vollständig befreit, schreibt A. Keller in Rotterdam. Verba-Seife à Stück 50 Pfg., 30% verflüchtetes Präparat 1 Mk. Zur Handhabung: Verba-Creme à Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.